



LANDWIRTSCHAFT IN THÜRINGEN 2016

(Daten und Fakten)

Erste Ergebnisse zur Wirtschaftslage der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe 2014/15 (Stichprobe Testbetriebe)



Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390
Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

Autoren: **Dr. Ines Matthes**
Torsten Weidemann
Angelika Marschler

Februar 2016

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-
mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

1 Zusammenfassung

Auf der Grundlage der Ergebnisse Thüringer Testbetriebe für das Kalenderjahr 2014 bzw. Wirtschaftsjahr 2014/15 werden erste (vorläufige) Aussagen über die ökonomischen Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe im Zeitraum 1. Januar 2014 bis 30. Juni 2015 (Auswertungszeitraum 2014/15) getroffen.

Die Darstellung der Einkommenserwirtschaftung anhand der Rentabilitätskennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand (ohne betriebliche Unfallversicherung) je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK)“ gewährleistet die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der unterschiedlichen Rechtsformen. Die Auswertung erfolgt weitestgehend auf der Basis identischer Betriebe.

Durch ein weltweit großes Angebot an Getreide, Raps, Zuckerrüben und Kartoffeln blieben die Preise weiter unter Druck und bewegten sich im gesamten Auswertungszeitraum unter dem Vorjahresniveau. In der Tierproduktion sorgten der drastische Milchpreisverfall und die Entwicklung der Preise in Schweineproduktion und teilweise auch Rinderproduktion für Umsatzeinbußen. Der Importstopp Russlands für Milch und Fleisch/-erzeugnisse aus der EU belastete den Milch- und Schweinemarkt zusätzlich. Insgesamt waren die größten Produktionsbereiche der Thüringer Landwirtschaft besonders stark von niedrigen Preisen betroffen.

Während die Thüringer Landwirte im Ackerbau die fallenden Erzeugerpreise durch höhere Hektarerträge wie auch Erntemengen weitestgehend nivellieren konnten, gelang dies in der Milch-, Rind- und Schweineproduktion überwiegend nicht. Insbesondere die Entwicklung der Auszahlungspreise für Milch und Schweinefleisch im zweiten Halbjahr 2014 und ersten Halbjahr 2015 führte zu erheblich verminderten Umsatzerlösen. Die Betriebe reagierten auf sich abzeichnende Umsatzeinbußen u. a. mit Personalabbau, Reduzierung der Viehbestände und senkten den Aufwand für die Unterhaltung der Sachanlagen. Wer konnte, reagierte mit der Ausweitung nicht primärer landwirtschaftlicher Aktivitäten (Nebenproduktion).

Obwohl auch die Einkaufspreise für Betriebsmittel unter dem Niveau des Vorjahres lagen, vor allem die fallenden Futtermittelpreise in der Milch und Schweineproduktion einen entlastenden Beitrag leisteten, gelang es den Landwirtschaftsbetrieben überwiegend nicht, den Umsatzrückgang zu kompensieren. Einkommensmindernd wirkte sich in den Betrieben aller Betriebsformen/-typen, auch der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge, darunter auch der Zulagen und Zuschüsse aus.

Mit durchschnittlich 22,3 Tsd. € pro vollbeschäftigter Arbeitskraft trugen die Zulagen und Zuschüsse wesentlich zur Einkommenssicherung bei. Allerdings partizipierten die Betriebe in sehr unterschiedlichem Maße von diesen Zahlungen. Im Auswertungszeitraum betrug der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen rund 14 % bei Verbundbetrieben, 15 % bei spezialisierten Milchviehbetrieben, 18 % bei Ackerbaubetrieben und 51 % bei spezialisierten Mutterkuhbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahr höhere Abschreibungen und Pachtzahlungen wirkten aufwandserhöhend. Die Landwirtschaftsbetriebe konnten die fehlenden betrieblichen Erträge überwiegend nicht auffangen. Allerdings sorgten die betrieblichen Anpassungsreaktionen dafür, dass der Einkommensrückgang im Mittel der Thüringer Betriebe und im Durchschnitt der/des jeweiligen Betriebsform/-typs im Auswertungszeitraum bis Ende 2014 bzw. Mitte 2015 weniger stark als erwartet ausfiel (Tabelle 1.1). Bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK) standen den Testbetrieben durchschnittlich rund 37,4 Tsd. € zur Entlohnung der eingesetzten Arbeit und des Eigenkapitals zur Verfügung. Das waren 3,7 % bzw. 1,4 Tsd. €/AK weniger als im Jahr zuvor.

Tabelle 1.1. Einkommen (Tsd. €/AK)¹⁾ identischer Testbetriebe gesamt sowie nach dem Abrechnungszeitraum der Jahresabschlüsse und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Gruppe/ Betriebsform/ -typ	Betriebe Anzahl	Auswertungszeitraum			2014/15 zu 2013/14	
		2012/13	2013/14	2014/15	Saldo	Niveau %
Betriebe gesamt	256	40,1	38,8	37,4	-1,4	96,3
dar. Ackerbaubetriebe	74	63,4	56,4	50,4	-6,0	89,3
dar. Futterbaubetriebe Rind	72	34,0	33,8	34,4	0,6	101,6
dar. Milchviehbetriebe	42	34,5	34,8	35,5	0,6	101,9
Dar. Mutterkuhbetriebe	18	39,9	38,4	38,0	-0,4	98,9
dar. Verbundbetriebe	80	37,0	36,3	35,4	-0,9	97,6

¹⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

²⁾ Vergleich zum Vorjahr, d. h. 2014 gegenüber 2013 bzw. 2014/15 gegenüber 2013/14, Abweichungen durch Rundungen

Die wirtschaftliche Situation eines Großteils der Landwirtschaftsbetriebe stellt sich jedoch wesentlich kritischer dar als im durchschnittlichen Ergebnis und noch moderatem Einkommensrückgang zum Ausdruck kommt.

Wie aus Abbildung 1.1 ersichtlich, näherten sich die mittleren Einkommen der ausgewerteten Betriebsgruppen einander an, zeigen aber dennoch eine breite Spannweite. Die Einkommen differieren sowohl in Abhängigkeit vom Produktionsschwerpunkt (BWA) als auch von dem zugrundeliegenden Zeitraum der Buchführung - Kalender- oder Wirtschaftsjahr. Auffallend sind die divergierenden Einkommensentwicklungen der Futterbau- und Verbundbetriebe in den Zeithorizonten der Buchführung. Der Preisverfall führte insbesondere in Milchvieh- und Verbundbetrieben mit Auswertungszeitraum Wirtschaftsjahr zu deutlicheren Einkommenseinbußen.

Die Futterbau(Milch)betriebe mit Buchführung nach dem Wirtschaftsjahr erzielten in der vorliegenden Auswertung mit 27,8 Tsd. €/AK das niedrigste Einkommen. Die Ackerbaubetriebe mit Jahresabschlüssen beruhend auf dem Kalenderjahr wiesen ausgehend von einem deutlich höheren Niveau einen spürbaren Einkommensrückgang auf. Trotzdem stand ihnen im Auswertungszeitraum mit 54,4 Tsd. €/AK das höchste Einkommen zur Entlohnung der eingesetzten Arbeit und des Eigenkapitals zur Verfügung.

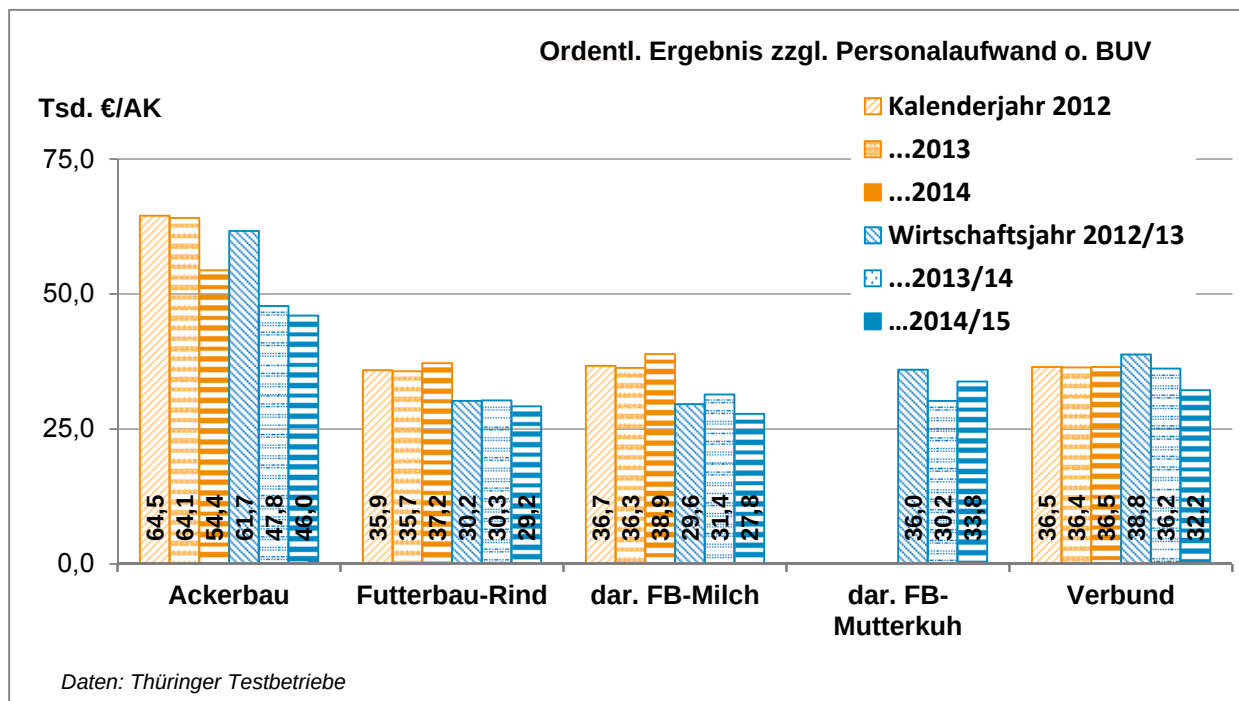


Abbildung 1.1 Einkommen (Tsd. €/AK) nach BWA und dem zugrundeliegenden Abrechnungszeitraum der Buchführung

Der Einkommensrückgang führte zu einer Verschlechterung der Rentabilitäts-, Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen, die jedoch vor dem Hintergrund der relativ guten Vorjahre gesehen werden müssen.

Vertiefende Auswertungen werden nach dem Vorliegen der Ergebnisse der Auflagenbuchführung auf Grundlage einer größeren Stichprobe erfolgen und etwa im Mai veröffentlicht:

http://www.thueringen.de/th9/till/oekonomie/daten_fakten/index.aspx

2 Methodische Erläuterungen

Die Grundlage für die Erstausswertung und Darstellung der wirtschaftlichen Situation der Thüringer Landwirtschaft bilden die Ergebnisse der Buchführungsabschlüsse der Testbetriebe für das Kalenderjahr 2014 und Wirtschaftsjahr 2014/15. Die ausgewiesenen pflanzlichen Erträge sowie die Anbaustruktur beziehen sich daher auf die Ernte 2014.

Die Klassifizierung der Betriebe erfolgt nach der Betriebssystematik der EU und beruht auf der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) und wirtschaftlichen Betriebsgröße. Seit 2010/11 werden beide Kenngrößen auf der Grundlage von Standardoutputs (SO) als Maß der durchschnittlichen Marktleistung der verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ermittelt.

Der Gesamtstandardoutput eines Betriebes entspricht der Summe der einzelnen SO aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Betrieb und wird in Euro angegeben. Diese Summe charakterisiert zugleich die wirtschaftliche Betriebsgröße. Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird zur sozioökonomischen Untergliederung in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe herangezogen. Landwirtschaftliche Betriebe mit einem Standardoutput ab 50.000 € und mindestens einer Arbeitskraft (AK) gelten als Haupterwerbsbetriebe.

Bei der Klassifizierung nach der BWA werden die Betriebe einer bestimmten Betriebsform und -typ zugeordnet. Die Zuordnung beschreibt gleichzeitig den betrieblichen Produktionsschwerpunkt. Überschreitet der Standardoutput eines Produktionsverfahrens (z. B. Schweinehaltung) den Anteil von 2/3 am Gesamtstandardoutput des Betriebes, wird der Betrieb der entsprechenden Gruppe spezialisierter Betriebe (z. B. Veredlungsbetriebe) zugeordnet.

Die Auswertung erfolgt auf der Basis identischer Betriebe. Das sind Betriebe, für die in den letzten drei Jahren Daten vorlagen und die der gleichen BWA-Gruppe zugeordnet waren.

Alle Kennzahlen wurden ohne Umsatzsteuer ermittelt. Dargestellt wird die mittlere Kennzahlausprägung der jeweiligen Betriebsgruppe. Die Durchschnittsbildung für die Kennzahlen (bestehend aus einem Zähler und Nenner) erfolgt nach dem gewogenen Mittel, dabei wird die Summe der betrieblichen Einzelwerte des Zählers (z. B. Bilanzsumme) durch die Summe der betrieblichen Einzelwerte des Nenners (z. B. LF) dividiert.

Die Kennzahldefinitionen und weitere Erläuterungen sind in der jährlich erscheinenden Broschüre „Buchführungsergebnisse Kennzahlen zum Betriebsvergleich Thüringen ...“ umfassend dargestellt (einzusehen unter: <http://www.thueringen.de/th9/tll/oekonomie/betriebsvergleich/index.aspx>).

Gewinne natürlicher Personen sind mit den Jahresüberschüssen juristischer Personen nicht vergleichbar. So erfolgt die Entlohnung aller betrieblichen Arbeitskräfte bei den juristischen Personen bereits über den Lohnaufwand, während die Familienarbeitskräfte natürlicher Personen noch aus dem Gewinn entlohnt werden müssen.

Im Bericht wird die Einkommenserwirtschaftung anhand der Rentabilitätskennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand (ohne betriebliche Unfallversicherung) je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK) dargestellt, wodurch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der unterschiedlichen Rechtsformen gewährleistet ist und außerdem außerordentliche wie auch zeitraumfremde Ereignisse beim Vergleich unberücksichtigt bleiben.

Sofern es sich nicht um Buchführungsergebnisse des Testbetriebsnetzes handelt, entstammen Daten zur Preisentwicklung in Thüringen der Marktberichterstattung der TLL (Referat 630) bzw. der BLE (z. B. für tierische Erzeugnisse) oder beruhen, wie die Marktpreisentwicklung von Getreide, Raps und Futtermittel auf Erhebungen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI). In die Interpretation der Marktdaten gingen die Marktanalysen der AMI (Marktbilanzen 2015) sowie das Beratungsmaterial (Agrarmärkte 2015) der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume Baden-Württembergs (LEL) und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) ein.

Des Weiteren wurde auf Daten der Online-Datenbank Genesis des Statistischen Bundesamts und der Online-Plattform des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) zugegriffen.

Folgendes ist des Weiteren zu beachten:

- Die GmbH & Co. KG wurden den juristischen Personen zugerechnet.
- Im Gegensatz zu den Veröffentlichungen des BMEL erfolgte für diesen Bericht keine Hochrechnung der Ergebnisse nach der in Thüringen anzutreffenden Agrarstruktur.
- Aufgrund der Flächen- oder AK-Wichtung bei der Durchschnittsbildung werden die jeweiligen Gruppenwerte der Kennzahlen von flächenstarken oder auch arbeitskraftreichen Betrieben (je nach Bezugsgröße der Kennzahl) stärker beeinflusst.

3 Ernte und Agrarpreise im Auswertungszeitraum 2014/15

3.1 Preisindizes und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Den Auswertungszeitraum prägten unter dem Vorjahresniveau liegende Erzeugerpreise sowie verschieden hohe Veränderungsraten der Preise in den Zeithorizonten der Buchführung wie auch untereinander.

Im Mittel der landwirtschaftlichen Produkte ging der Erzeugerpreiseindex im Kalenderjahr 2014 um 8,9 Indexpunkte bzw. 7,4 % zurück, wogegen der Index im Wirtschaftsjahr 2014/15 durchschnittlich um 14,2 Indexpunkte bzw. 11,8 % abnahm.

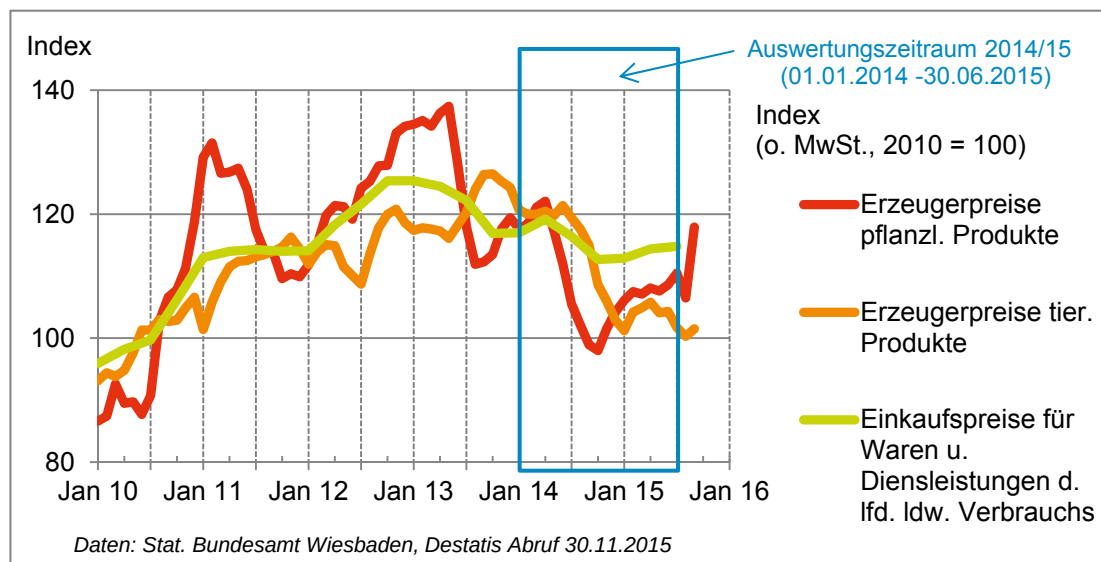


Abbildung 3.1: Indizes landwirtschaftlicher Erzeuger und Betriebsmittelpreise, Deutschland

Tabelle 3.1 Indizes¹⁾ der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Deutschland, Basisjahr 2010)

Index Produktgruppe	WA ²⁾ ‰	Kalenderjahr			Diff. ³⁾ %	Wirtschaftsjahr			Diff. ³⁾ %
		2012	2013	2014		2012/13	2013/14	2014/15	
Pflanzliche Produkte	394	126,4	120,2	105,5	-12,2	130,9	116,1	102,3	-11,9
- Getreide	151	148,4	125,0	106,2	-15,0	153,9	116,9	103,5	-11,5
- Raps	57	127,9	101,6	87,2	-14,2	127,4	96,7	86,5	-10,5
- Zuckerrüben	17	14,9	136,5	136,5	0,0	140,9	136,5	136,5	0,0
- Kartoffeln	36	97,2	170,6	129,5	-24,1	116,6	181,2	105,6	-41,7
- Gemüse	51	110,9	105,4	102,7	-2,6	112,2	100,1	103,7	+3,6
- Obst	11	109,4	128,0	96,9	24,3	123,9	122,2	86,9	-28,9
Tierische Produkte	606	114,9	121,1	115,9	-4,3	117,0	122,6	108,0	-11,9
- Rinder	88	126,9	123,6	116,9	-5,4	128,9	119,5	118,4	-0,9
- Schweine	186	120,9	120,2	109,5	-8,9	122,2	117,9	103,4	-12,3
- Schafe u. Ziegen	4	120,1	119,9	122,0	+1,8	117,8	121,1	125,2	+3,4
- Geflügel	48	113,8	118,2	117,0	-1,0	116,6	117,6	116,3	-1,1
- Milch	255	106,3	122,4	120,7	-1,4	109,6	129,5	105,7	-18,4
- Eier	24	117,4	110,2	108,0	-2,0	113,2	107,3	109,6	+2,1
Landw. Produkte gesamt	1 000	119,4	120,7	111,8	-7,4	122,5	120,0	105,8	-11,8

¹⁾ ohne Umsatzsteuer

²⁾ Wägungsanteil in Promille (‰), gerundet

³⁾ Relative Veränderung in Prozent (%) 2013 bzw. 2013/14 gegenüber dem Vorjahr, d.h. gegenüber 2013 bzw. 2013/14

Quelle: Statistisches Bundesamt, genesis-online, Abruf vom 11.11.2015 und FS 17, 06/2014

Laut AMI führte bereits 2013/14 die gute Ernte 2013 zu einer komfortablen globalen Versorgungsbilanz für Getreide. Weltweit hohe Weizenernten hatten den Welthandel belebt und die Preise unter Druck gesetzt. Bereits ab zweiten Halbjahr 2013 lag der **Getreidepreisindex** unter dem Vorjahresniveau. Dort blieb er bis Juni 2015 trotz zwischenzeitlicher Phasen der Erholung, wie beispielsweise im

August sowie November 2014 bis etwa Februar 2015. Allerdings war der Preisabstand zum Vorjahr besonders hoch im ersten Halbjahr 2014.

Beispielsweise tendierten die Preise für Eliteweizen in Thüringen im ersten Quartal 2014 laut AMI-GmbH zwischen 185 bis 190 €/t und im ersten Quartal 2015 zwischen 155 bis 175 €/t. Dagegen konnten 2013 zu gleichen Zeit für Eliteweizen 230 bis 260 €/t realisiert werden.

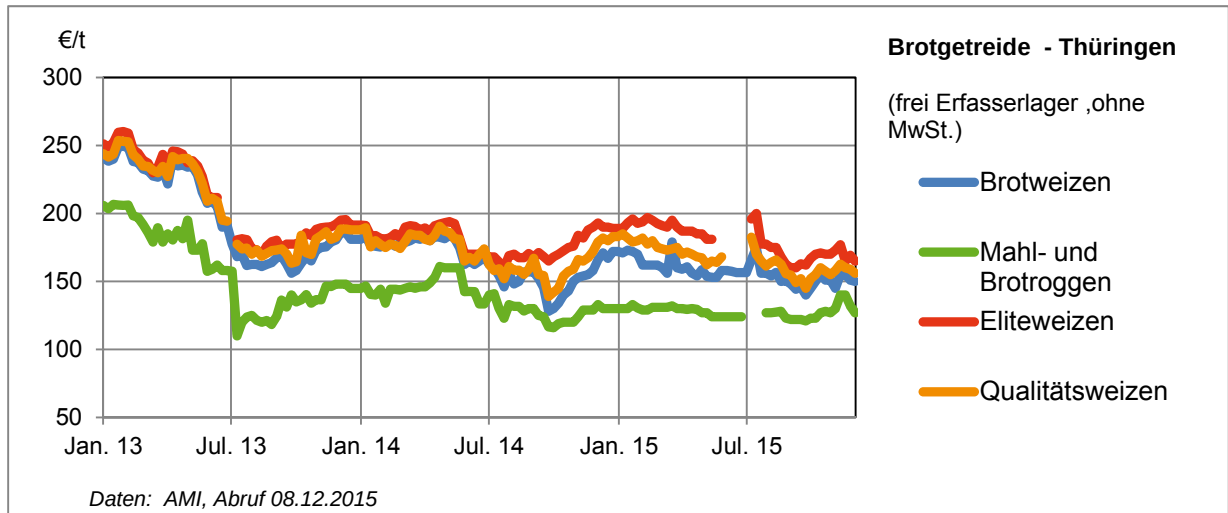


Abbildung 3.2 Erzeugerpreise für Brotgetreide (€/t) in Thüringen

Ähnliche Tendenzen sind beim Futterweizen zu erkennen. Die Preise bewegten sich unter dem Niveau des Vorjahres, wobei der Abstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum im Verlauf des Jahres 2014 und im ersten Halbjahr 2015 mit einigen Ausreißern zurückging.

Die Bedingungen zur Ernte 2014 waren in Deutschland insgesamt wie auch in Thüringen regional unterschiedlich und teilweise schwierig. Trotzdem erzielten die Landwirte bei etwa gleicher Anbaustruktur wesentlich höhere naturale Erträge als zur Ernte 2013.

Mit rund 87 dt/ha im Bundesdurchschnitt stieg der Hektarertrag bei Weizen gegenüber dem Vorjahr nochmals an. Mengenmäßig lag die Weizenernte damit ca. 15 % über dem langjährigen Durchschnitt der Ernten 2008-2013. Hingegen fiel die deutsche Roggenernte gegenüber dem Vorjahr geringer aus. Mit durchschnittlich 61 dt/ha übertrafen zwar auch beim Roggen die Hektarerträge das langjährige Mittel, allerdings hatten die Landwirte für die Ernte 2014 die Anbauflächen reduziert.

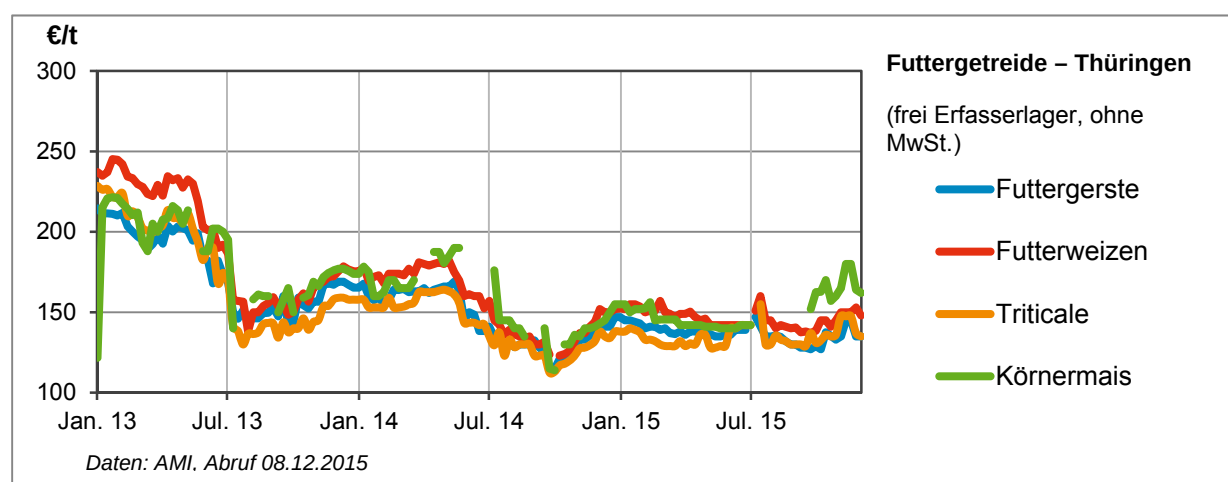


Abbildung 3.3 Erzeugerpreise für Futtergetreide (€/t) in Thüringen

Die überdurchschnittliche Ernte in Deutschland traf einen gut versorgten globalen Markt. Bereits die Aussicht auf die gute Versorgungslage führte bis zur Ernte 2014 zu einem Preisverfall. Allerdings mit wesentlich geringen Preisrückständen zu den entsprechenden Vorjahresmonaten. Für teilweise Entspannung sorgte laut Marktexperten die Belebung des Getreideexportes aus der EU auf den Weltmarkt. Der Wertverlust des Euros (um rund 20 %) in Bezug zum US-Dollar hatte nach der Ernte

2014 bis ins erste Quartal 2015 für diesen Effekt gesorgt und stützte so die europäischen Getreidepreise. Die Getreidepreise tendierten seitwärts, lagen aber noch unter Vorjahresniveau. Unter dem Niveau des Vorjahres lagen im gesamten Kalenderjahr 2014 und noch bis Mai 2015 auch die Erzeugerpreise für Raps. Im ersten Halbjahr 2014 realisierten die Erzeuger zwischen 15 bis 20 % niedrigere Erlöse als im Vorjahr.

Der Erzeugerpreisindex für **Milch** lag, ausgehend von einem hohen Niveau, trotz des starken Abwärtstrends im Mittel des Kalenderjahres nur 1,4 % bzw. 1,7 Indexpunkte unter dem Vorjahreswert, wobei die monatlichen Veränderungsdaten bis einschließlich Juli 2014 noch positiv waren. Von November 2014 bis August 2015 lagen die Milchpreise laut Informationen des Statistischen Bundesamtes bundesweit ca. 23 bis 25 % unter dem Niveau des Vorjahres.

In 2014 lieferten die Milcherzeuger in Deutschland ca. 3,5 % mehr Milch (einschließlich Ziegenmilch) an Molkereien als im Jahr zuvor und erhielten für Kuhmilch durchschnittlich 37,81 €/100 kg (vorläufig, ab Hof, ohne MwSt., einschließlich Nach- u. Abschlusszahlungen; bei 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß). 2013 waren es 37,89 €/100 kg (BLE 2014 u. 2015).

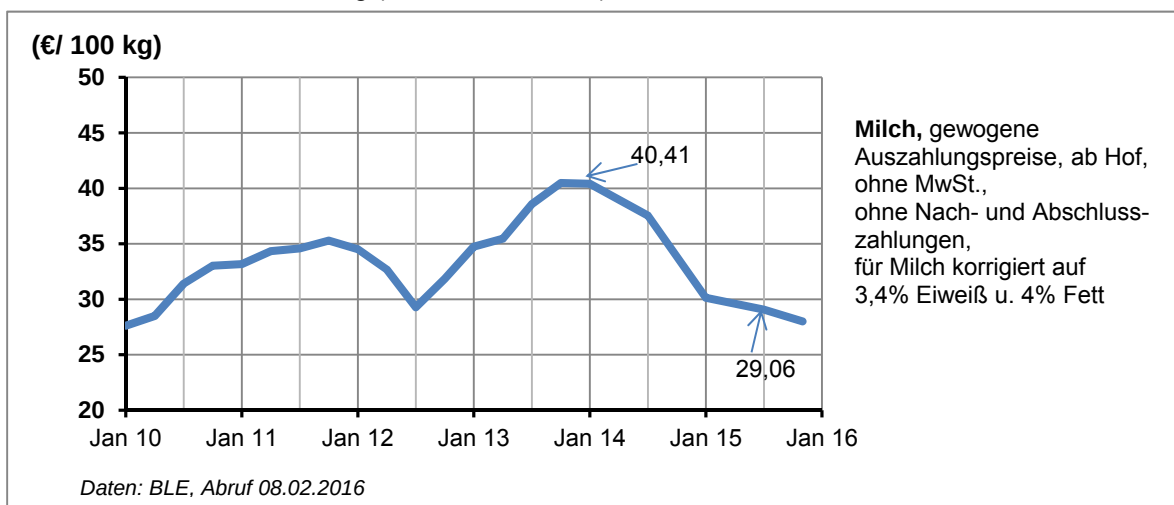


Abbildung 3.4 Milchauszahlungspreise in Thüringen (€/100 kg)

Die Thüringer Milchproduzenten verkauften 2014 rund 979,0 kt Milch bei natürlichem Fettgehalt (2013: 938,8 kt). Im Auswertungszeitraum verschlechterte sich die Erlössituation drastisch.

Wurde im Januar 2014 noch ein Milchpreis von durchschnittlich 40,41 €/100 kg (Basis 4 % Fett u. 3,4 % Eiweiß, ab Hof ohne MwSt., ohne Nach- u. Abschlusszahlungen) erzielt, war er im gleichen Monat ein Jahr später auf 30,12 €/100 kg und bis Juni 2015 auf 29,06 €/100 kg gesunken.

In Deutschland war 2014 nach den vorläufigen Angaben der AMI (2015) die Bruttoeigenerzeugung von Fleisch rund zwei Prozent höher als im Vorjahr. Die Zahl der Schlachtungen hatte zugenommen.

Tabelle 3.2 Versorgungsbilanz für Vieh und Fleisch – Deutschland 2011 bis 2014 (vorläufig) nach AMI

		2011	2012	2013	2014v
Bruttoeigenerzeugung	1 000 t	8 628	8 563	8 528	8 692
+ Einfuhr lebender Tiere	1 000 t	821	790	876	843
./. Ausfuhr lebender Tiere	1 000 t	535	582	588	581
Nettoerzeugung	1 000 t	8 914	8 772	8 816	8 954
+ Einfuhr Fleisch u. Erzeugnisse	1 000 t	2 609	2 567	4 231	2 495
./. Ausfuhr Fleisch u. Erzeugnisse	1 000 t	4 158	2 241	3 237	4 289
Verbrauch ¹⁾	1 000 t	7 365	7 160	7 169	7 161
dgl. Pro-Kopf	kg/Kopf	91,7	88,9	88,8	88,3
Selbstversorgungsgrad	%	117	120	119	121
Menschlicher Verzehr ²⁾	1 000 t	5 041	4 899	4 904	4 891
dgl. Pro-Kopf	kg/Kopf	62,8	60,9	60,7	60,3

¹⁾ Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste

²⁾ Ohne Knochen, Futter, industrielle Verwertung und Verluste

Quelle: AMI, 2015c

Der Selbstversorgungsgrad stieg auf 121 % (Vorjahr 119 %) vor allem durch die, in den letzten Jahren erfolgte, Ausdehnung der Schweine- und Geflügelfleischproduktion und veränderte Verzehrgewohn-

heiten. Anders als bei Schaf- und Ziegenfleisch, wo nur knapp 53 % des Bedarfs in Deutschland erzeugt werden, besteht zur Deckung des bundesweiten Verbrauchs (Nahrung, Futter, industrielle Verwertung, Verluste) bei Rindern (SVG: 111 %), Schweinen (SVG: 117 %) und Geflügel (113 %) gegenwärtig kein Zufuhrbedarf.

Der Gesamtfleischverbrauch stagnierte in Deutschland 2014 bzw. war leicht rückläufig. Pro Kopf wurden 88,3 kg (0,5 kg weniger als im Vorjahr) verbraucht, darunter 53 kg Schweinefleisch (-0,4 kg), 12,9 kg Rind-/Kalbfleisch (-0,2 kg) und 19,5 kg Geflügelfleisch (+0,1 kg).

Der menschliche Verzehr liegt deutlich unter diesen Verbrauchsangaben. Pro Kopf der Bevölkerung wurden insgesamt rund 60,3 kg Fleisch verzehrt (8,9 kg Rindfleisch, 38,2 kg Schweinefleisch, 11,5 kg Geflügelfleisch und 1,7 kg sonstiges Fleisch (Schaf-/Lammfleisch, Innereien u.a.).

Beim **Rindfleisch** wirkten sich umfangreichere Schlachtungen zum Ende des Jahres deutlich auf die Auszahlungspreise für Schlachtkühe aus. Die Jungbullenpreise wurden durch Ausfuhren in Drittländern stärker entlastet. Im Bundesdurchschnitt des Jahres 2014 erhielten die Mäster nach vorläufigen Angaben für Jungbullen (R3) ca. 17 ct/kg SG weniger als im Vorjahr, für Schlachtkühe (O3) wurden im Jahresmittel 30 ct/kg weniger gezahlt (AMI 2015c, Redaktionsschluss April 2015).

Die Bundesrepublik exportierte 2014 rund 471 Tsd. t Rind- und Kalbfleisch (einschließlich Zubereitungen und lebender Tiere) – rund ein Prozent mehr als 2013. Von den Exporten gingen ca. 86 % in andere EU-Staaten (2013: 93 %). Abnehmer waren hier vor allem die Niederlande, Frankreich, Italien und Dänemark. Allerdings fiel der Export nach Italien und Dänemark niedriger aus als im Jahr zuvor. Exporteure in Drittländer profitierten vom schwachen Euro und konnten laut Marktexperten besonders im zweiten Halbjahr die Exporte deutlich steigern.

Die zuvor genannten Tendenzen der Rindfleischpreise spiegeln sich in den Auszahlungspreisen Thüringer Schlachtstätten wider (Abbildung 3.6 und Abbildung 3.5).

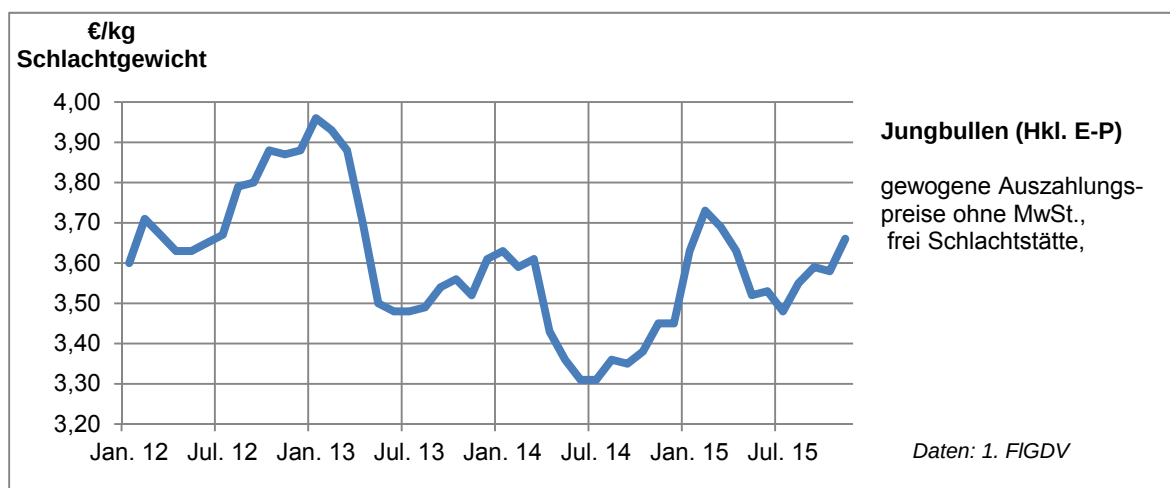


Abbildung 3.6 Auszahlungspreise für Jungbullen (€/kg SG ohne MwSt.) - Thüringen



Abbildung 3.5 Auszahlungspreise für Schlachtkühe (€/kg SG ohne MwSt.) - Thüringen

Die Auszahlungspreise für Rinder/Rindfleisch lagen im gesamten Kalenderjahr 2014 unter den Vorjahreswerten, wobei sich der Preisabstand besonders ab dem 2. Halbjahr ständig verringerte. Etwa ab Februar 2015 konnten die Landwirte für Schlachtrinder wieder höhere Preise als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum realisieren.

2014 wurden etwa 20 % der Wertschöpfungsleistung in der EU produziert. Im Saldo aus Produktion und Verbrauch weist die EU seit mehreren Jahren einen Überschuss an Schweinefleisch auf, entsprechend lag der Selbstversorgungsgrad bei 112 %. Innerhalb der EU war Deutschland sowohl der größte Schweinefleischproduzent als auch Exporteur, obwohl auch Importe aus EU-Ländern (Dänemark, Belgien, Niederlande) nach Deutschland in einem nicht unbedeutenden Umfang erfolgten. Der Selbstversorgungsgrad Deutschlands erreichte 117 %. Dementsprechend entlastet Schweinefleisch, das am Weltmarkt abgesetzt werden kann nicht nur den eigenen Binnenmarkt, wogegen stöckende oder wegfallende Exporte die Schlachtschweinepreise unter Druck geraten lassen (LEL, LfL 2015).

Ein hohes Schlachtaufkommen in der EU und speziell auch in Deutschland, vor allem aber der Importstopp Russlands gegenüber Schweinefleisch aus der EU sowie eine schwache Inlandsnachfrage sorgten 2014 für einen erheblichen Druck auf die Schweinepreise. Der deutsche Erzeugerpreisindex für Schweine/Schweinefleisch (Tabelle 3.1) sank gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt des Kalenderjahres 2014 um knapp 9 % und im Mittel des Wirtschaftsjahres 2014/15 um rund 12 %.

Wie Abbildung 3.7 zeigt, bewegten sich die Auszahlungspreise für **Schweinefleisch** Thüringer Schlachtstätten im Auswertungszeitraum 2014/15 weitestgehend unter dem Vorjahresniveau.

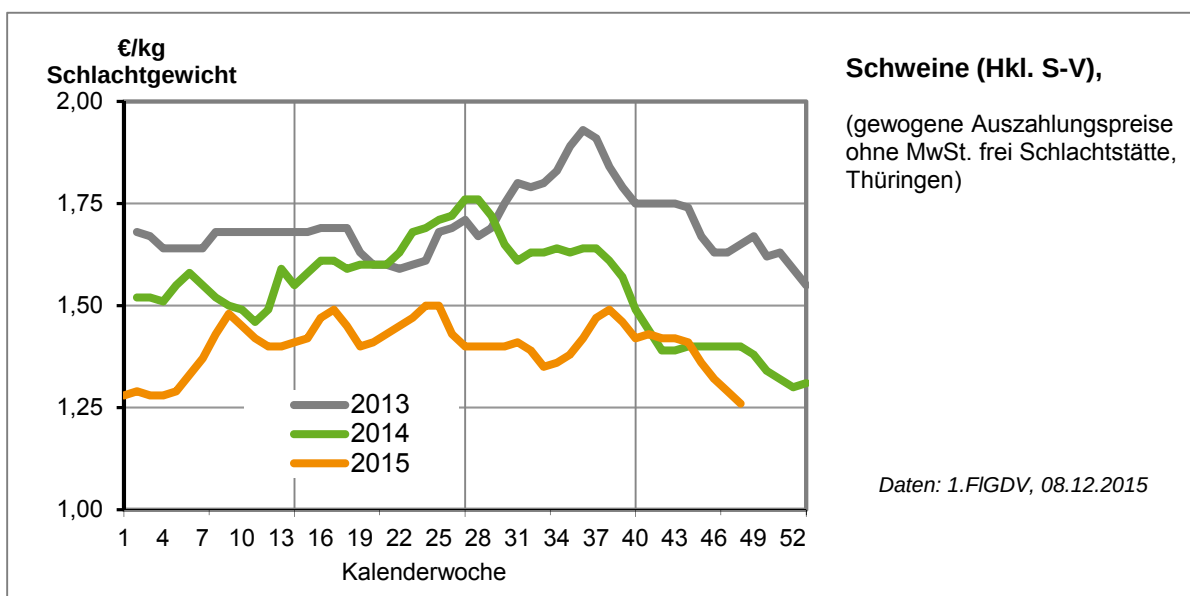


Abbildung 3.7 Auszahlungspreise für Schweine (€/kg SG ohne MwSt.) - Thüringen

Thüringer Sauenhalter sahen sich im Verlauf des Auswertungszeitraums mit immer stärker fallenden Ferkelpreisen konfrontiert. Die Ferkelpreise tendierten etwa bis April 2014 auf einem Niveau von 2,30 bis 2,40 €/kg LM (ohne MwSt., Basis Ferkel 25 kg) seitwärts und fielen bis Jahresende auf ein Niveau von ca. 1,50 bis 1,60 €/kg LM ab. Trotz leichter Erholung (April bis Juni) lagen sie 2015 noch unter denen des Vorjahres.

Der monatliche Erzeugerpreisindex für Schafe und Ziegen tendierte von April bis Juli 2014 sowie ab Dezember 2014 über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Die Erzeugerpreise für Geflügel einerseits und Eier andererseits entwickelten sich uneinheitlich. Während der monatliche Preisindex für Geflügel weitestgehend unter den Vorjahreswerten blieb, bewegte sich der Preisindex für Eier im Juni und Juli 2014 bzw. von November 2014 bis April 2015 über den Werten des Vorjahres.

3.2 Indizes und Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel

Der mittlere Einkaufspreisindex für Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Tab. 3.2) lag im Kalenderjahr 2014 durchschnittlich um 6,0 Indexpunkte bzw. 4,9 % und im Wirtschaftsjahr 2014/15 um 4,7 Indexpunkte bzw. 4,0 % unter dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. Unterschiede gab es zwischen den Betriebsmitteln vor allem in der Höhe der Veränderungsrate, teilweise aber auch in der Tendenz ihrer Entwicklung.

Derartige Unterschiede waren insbesondere bei den Preisindizes für Treibstoffe (Veränderungsrate: KJ: -4,6 %, WJ: -10,7 %) und für Futtermittel (Veränderungsrate: KJ: -10,3 %, WJ: -8,3 %) zu beobachten.

Tabelle 3.2: Indizes der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel in Deutschland (Basisjahr 2010)

Index ¹⁾	WA ²⁾ ‰	Kalenderjahr			Saldo ³⁾ %	Wirtschaftsjahr			Saldo ³⁾ %
		2012	2013	2014		2011/ 2012	2013/ 2014	2014/ 2015	
Waren, Dienstleistungen des ldw. Verbrauchs zus.	745	119,9	122,3	116,3	-4,9	124,2	118,8	114,1	-4,0
- Saat- u. Pflanzgut	34	128,0	127,2	121,4	-4,6	129,2	123,9	119,4	-3,6
- Heizstoffe	29	121,0	118,7	115,4	-2,8	120,2	117,5	108,9	-7,3
- Treibstoffe	64	123,5	116,9	111,5	-4,6	120,2	115,1	102,8	-10,7
- Elektrischer Strom		110,4	123,7	126,0	+1,9	117,1	124,9	125,9	+0,8
- Düngemittel	75	125,3	121,4	111,2	-8,4	127,2	113,9	112,7	-1,1
- Pflanzenschutzmittel	54	106,5	107,8	105,1	-2,5	107,1	106,4	105,3	-1,0
- Futtermittel	232	135,5	142,7	128,0	-10,3	147,9	134,3	123,2	-8,3
- Instandhaltung Maschinen u. Material		106,4	109,7	113,7	+3,6	107,9	111,8	115,1	+3,0
- Instandhaltung Bauten		106,7	109,5	112,1	+2,4	108,1	110,8	113,4	+2,3
Waren u. Dienstleistung ldw. Investitionen zus.	255	104,6	106,3	108,0	+1,6	105,4	107,3	108,5	+1,1
- Material	196	104,3	106,0	107,6	+1,5	105,1	106,9	107,9	+0,9
- Bauten	59	105,8	107,5	109,5	+1,9	106,6	108,5	110,4	+1,8
Ldw. Betriebsmittel gesamt	1 000	116,0	118,2	114,2	-3,4	119,4	115,9	112,7	-2,8

¹⁾ ohne Umsatzsteuer

²⁾ Wägungsanteil in Promille (‰), gerundet

³⁾ Relative Veränderung in Prozent (%) 2014 bzw. 2014/15 gegenüber dem Vorjahr, d.h. gegenüber 2013 bzw. 2013/14

Quelle: Statistisches Bundesamt, Destatis- Abruf vom 11.11.2015 und FS 17, Reihe 1, 06/2015

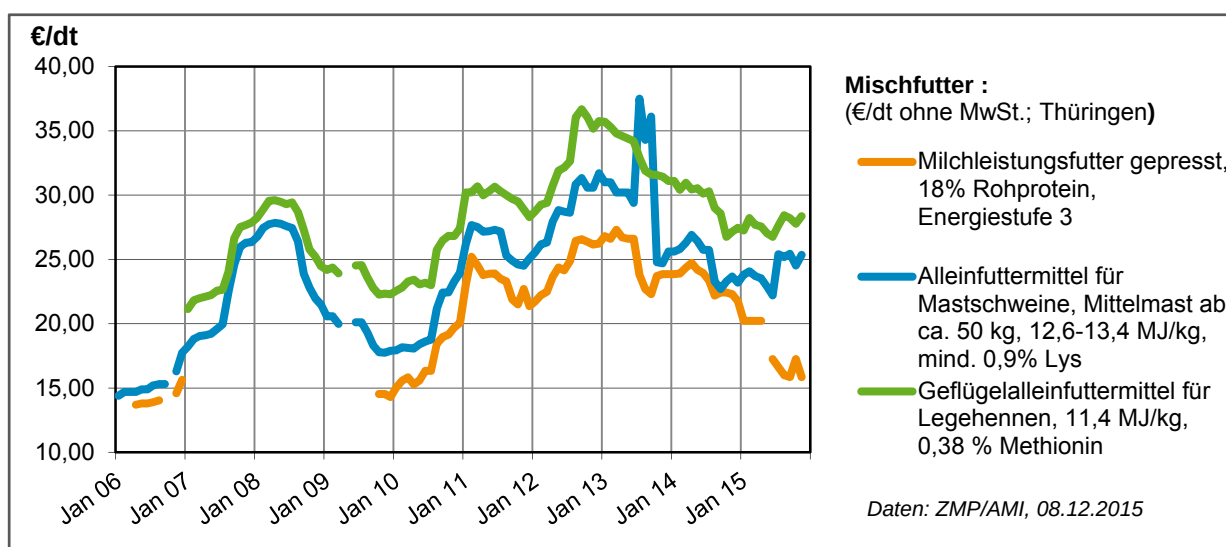


Abbildung 3.8 Preisentwicklung für Handelsfuttermittel in Thüringen

Die fallenden Getreidepreise zogen zeitversetzt nachgebende Preise für Handelsfuttermittel nach sich.

4 Ergebnisse identischer Betriebe (Testbetriebsnetz)

4.1 Betriebe insgesamt (n=256)

4.1.1 Einkommenslage, Rentabilität, Stabilität und Liquidität

Der Vergleich mit dem Vorjahr erfolgt anhand der Ergebnisse sogenannter „identischer Betriebe“ (vgl. Kap. 2).

Die mittlere Ausstattung der Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Je Betrieb wurden durchschnittlich 750 ha LF bewirtschaftet, wovon rund 79 % Ackerflächen waren (vgl. Tabelle 4.1). Der mittlere Arbeitskräftebesatz betrug 2,02 AK je 100 ha LF. Die Landwirtschaftsbetriebe hielten durchschnittlich rund 67 Vieheinheiten (VE) je 100 ha LF.

Die Darstellung der Einkommensentwicklung erfolgt anhand der Rentabilitätskennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand (ohne Beiträge zur betrieblichen Unfallversicherung) je vollbeschäftigter Arbeitskraft (€/AK)“ – im Bericht als Einkommen bezeichnet.

Das mittlere Einkommen der Thüringer Testbetriebe (ident. Betriebe) sank auf 37.407 €/AK und verfehlte damit das Vorjahresniveau um 1.440 €/AK. Damit lag das verfügbare Einkommen 3,7 % unter dem Niveau von 2013/14. Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) erwirtschafteten die Betriebe 764 €/ha LF, was einem Rückgang um 35 €/ha bzw. um 4,4 % entspricht.

Tabelle 4.1: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen identischer Testbetriebe (n=256)

Kennzahl	Einheit	2012/13	2013/14	2014/15	2014/15 zum Vorjahr	
					Saldo absolut	Niveau %
Wirtschaftliche Betriebsgröße	€/ha LF	1.753	1.745	1.747	+2	100,1
Ertragsmesszahl (EMZ)	EMZ/Ar	40	40	40	0	100,0
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	750	749	750	+1	100,1
dar. gepachtete LF (netto)	ha/Betrieb	609	602	595	-7	98,8
Ackerfläche	% LF	79,5	79,5	79,3	-0,2	99,8
Dauergrünland	% LF	20,0	20,3	20,4	+0,1	100,4
Arbeitskräfte gesamt	AK/Betrieb	15,31	15,41	15,31	-0,1	99,4
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,04	2,06	2,04	-0,02	99,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66,6	66,4	67,1	+0,7	101,1
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	486	536	531	-5	99,1
Nettoinvestitionen	€/ha LF	172	205	191	-14	93,2
Unternehmensertrag	€/ha LF	3.014	3.064	3.019	-14	98,5
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.714	2.796	2.799	+4	100,1
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	300	268	219	-49	81,7
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	279	244	195	-49	79,9
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV	€/ha LF	819	799	764	-35	95,6
Einkommen²⁾	€/AK	40.142	38.847	37.407	-1.440	96,3

¹⁾ vor Steuern

²⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

Im Vergleich mit den Ergebnissen des relativ guten Vorjahres führte die Einkommenssenkung 2014/15 zu einer Verschlechterung der Durchschnittswerte für die Rentabilitäts-, Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen (Tabelle 4.2). So standen den Testbetrieben im Auswertungszeitraum durchschnittlich 27 €/ha LF weniger Betriebseinkommen zur Verfügung. Trotzdem reichte es zur Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren aus – wie die relative Faktorentlohnung in Höhe von 104,6 % zeigt. Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität fielen auf 5,5 % bzw. 3,9 % ab. Infolge des Gewinnrückgangs sank die mittelfristige Kapitaldienstgrenze. Investitionen (Tabelle 4.3) unter Nutzung von zusätzlichem Fremdkapital ließen den Kapitaldienst und die Nettoverbindlichkeiten auch 2014/15 weiter ansteigen. Die mittelfristige Kapitaldienstgrenze wurde im zweiten Jahr infolge stärker ausgeschöpft.

Tabelle 4.2 Entwicklung von Rentabilitäts-, Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen (Testbetriebe , n=256)

Kennzahl	Einheit	2012/13	2013/14	2014/15	zum Vorjahr	
					Saldo absolut	Niveau %
Betriebseinkommen	€/ha LF	1.021	1.006	979	-27	97,3
Relative Faktorentlohnung	%	115,4	110,7	104,6	-6,1	94,5
Ordentliche Rentabilitätsrate	%	8,2	7,0	5,4	-1,6	77,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,8	4,9	3,9	-1,0	79,6
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	9,8	7,9	5,5	-2,4	69,6
Kapitaldienst	€/ha LF	279	293	269	-24	91,8
Cash flow I	€/ha LF	551	515	484	-31	94,0
Cash flow III	€/ha LF	295	247	234	-13	94,7
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	€/ha LF	346	287	256	-31	89,2
Ausschöpfung der mittelfristigen KDG ¹⁾	%	81	102	105	+3	102,9
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	221	164	123	-41	75,0

¹⁾ KDG = Kapitaldienstgrenze²⁾ Prozentpunkte**Tabelle 4.3** Investitionen und Verbindlichkeiten der Testbetriebe gesamt (€/ha LF, n= 256)

Kennzahl	Einheit	2012/13	2013/14	2014/15	zum Vorjahr	
					Saldo absolut	Niveau %
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	486	536	531	-5	99,1
dar. Zugang (Z.) Boden	€/ha LF	60	75	85	+10	113,3
dar. Z. Wirtschaftsgebäude u. b. Anlagen	€/ha LF	30	46	30	-16	65,2
dar. Z. techn. Anlagen, Masch. , Geräte	€/ha LF	209	201	183	-18	91,0
dar. Zugang Anlagen im Bau, Anzahlung	€/ha LF	126	138	164	+26	118,8
Nettoinvestitionen	€/ha LF	172	205	191	-14	93,2
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	471	514	603	+89	117,3

4.1.2 Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Auswertungszeitraum 2014/15 (n=256)

Die betrieblichen Erträge (Tab. 4.4) lagen im Auswertungszeitraum 41 €/ha (-1,4 %) unter dem Vorjahreswert, wozu sowohl die unter dem Niveau des Vorjahres liegenden Umsatzerlöse (-19 €/ha LF) als auch die sonstigen betrieblichen Erträge (-23 €/ha LF) beitrugen.

Die 256 Testbetriebe erwirtschafteten rund 79 % der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen und zwar aus der Pflanzenproduktion 28 %, der Tierproduktion 36 % sowie aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen zusammen etwa 15 %. Demzufolge wurde die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe erheblich durch Faktoren beeinflusst, welche sich auf die Höhe der am Markt realisierten Umsatzerlöse auswirkten – durch die Ernte-/Produktionsmengen und realisierten Preise.

Tabelle 4.4 Naturale Erträge/Leistungen und Erlöse ausgewählter bzw. Produkte der Testbetriebe

Produkt	Einheit	Erträge/ Leistung			Einheit	Erlöse		
		2012/13	2013/14	2014/15		2012/13	2013/14	2014/15
Getreide ¹⁾	dt/ha	63	70	78	€/dt	21,98	18,94	16,45
dar. Weizen	dt/ha	66	75	82	€/dt	22,64	19,53	16,66
Raps	dt/ha	37	38	45	€/dt	46,09	40,90	34,42
Zuckerrüben	dt/ha	641	617	786	€/dt	4,97	4,95	2,96
Milch ²⁾	kg/Mik ³⁾	8985	8963	9117	€/dt	32,53	38,71	36,70

¹⁾ ohne Körnermais; Erlös netto²⁾ bei 4 % Fett; Erlös netto³⁾ Milchkuh, Erlös netto

Die Testbetriebe realisierten 2014/15 höhere Hektarerträge und tierische Leistungen - Getreide: +8 dt/ha, dar. Weizen: +7 dt/ha, Raps: +7 dt/ha, Milch (4 % Fett): +154 kg/Milchkuh). Die durchschnittlich erzielten Erlöse je Produkteinheit lagen im Auswertungszeitraum unter den Vorjahreswerten. Während im Pflanzenbau die Erlöseinbußen je Dezitonne bei Getreide und bei Raps im Mittel der identischen Testbetriebe mehr als vollständig durch höhere Erntemengen infolge gestiegener Hektarerträge kompensiert werden konnten, gelang dies in der Milch-, Rind- und Schweinefleischproduktion nicht. So zogen die überwiegend niedrigeren Fleischpreise und der stark gefallene Milcherzeugerpreis Umsatzdefizite in der Milch-, Rind- und Schweinefleischproduktion nach sich (Tabelle 4.5). Gesteigert werden konnten hingegen die Umsätze aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (NHD).

Rund drei Viertel bis vier Fünftel der sonstigen betrieblichen Erträge der Testbetriebe bzw. durchschnittlich 15,2 % aller betrieblichen Erträge waren in den letzten Jahren Zulagen und Zuschüsse. Rein rechnerisch erhielten die Testbetriebe bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft 2014/15 durchschnittlich 22,3 Tsd. € Zulagen und Zuschüsse (Vorjahr: 23 Tsd. €/AK), womit diese noch erheblich zur Einkommenssicherung beitrugen.

Tabelle 4.5 Entwicklung betrieblicher Erträge (€/ha LF) -Testbetriebe Thüringen (n=256)

	2012/13	2013/14	2014/15	Vergleich zum Vorjahr	
				Saldo	Niveau
Betriebliche Erträge	2.989	3.035	2.993	-42	98,6
Dar. Umsatzerlöse gesamt	2.395	2.396	2.377	-19	99,2
Pflanzenproduktion	930	826	837	11	101,3
- Getreide (ohne Körnermais)	542	489	496	7	101,4
- Öl- u. Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	271	239	242	3	101,3
Tierproduktion	1.027	1.125	1.089	-36	96,8
- Rinder	160	157	149	-8	94,9
- Milch	510	613	597	-16	97,4
- Schweine	313	312	294	-18	94,2
Nebenbetriebe u.a. ¹⁾	436	443	450	7	101,6
Dar. Bestandsveränderungen	2	11	11	0	100,0
Dar. Sonstige betriebliche Erträge	591	626	603	-23	96,3
Zulagen und Zuschüsse	462	474	455	-19	96,0
- Betriebsprämie	313	298	290	-8	97,3
- Ausgleichszulage	27	27	27	0	100,0
- umweltgerechte Agrarproduktion	62	63	58	-5	92,1
- sonstige betriebsbezogene Zuschüsse	0	19	20	1	105,3
- Produktbezogene Zahlungen	2	2	3	1	150,0
- Agrardieselerstattung	25	25	26	1	104,0
- Investitionszuschüsse	25	28	22	-6	78,6
Zeitraumfremde Erträge	34	37	41	4	110,8

¹⁾ Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen

Von den betrieblichen Aufwendungen waren in den letzten drei Jahren knapp die Hälfte Materialaufwand, ca. 20 % Personalaufwand und rund 10 % Abschreibungen. Den Rest (20 %) machten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (z. B. Versicherungen, Pachten und Ausgaben zur Unterhaltung des Sachvermögens) aus.

Die betrieblichen Aufwendungen (Tabelle 4.6) blieben im Mittel der Testbetriebe 2014/15 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die einzelnen Aufwandspositionen trugen dazu in unterschiedlichen Maßen bei, d. h. entwickelten sich differenziert. So lagen im Mittel der identischen Testbetriebe der Personalaufwand und Pachtaufwand über, der Materialaufwand (-25 €/ha LF) unter den jeweiligen Aufwendungen des Vorjahres.

Bei nur geringfügig verändertem Arbeitskräftebesatz zogen die Mehrausgaben für entlohnte Arbeitskräfte (+924 € je entlohnter vollbeschäftigter Arbeitskraft) eine Zunahme des Personalaufwands um 14 €/ha LF nach sich.

Aufwandssteigernd wirkte sich des Weiteren der erneut gestiegene Pachtaufwand (+6 €/ha LF) aus. Der Pachtpreis (169 €/ha Pachtfläche) lag im Mittel der Testbetriebe 8 € über dem Niveau des Vorjahres.

Durch die in den Vorjahren forcierte Investitionstätigkeit und durch die damit verbundene höhere Sachkapitalausstattung lagen die Abschreibungen ca. 14 €/ha LF über dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle 4.6 Entwicklung betrieblicher Aufwendungen – Testbetriebe gesamt, Thüringen (n=256)

	Einheit	2012/13	2013/14	2014/15	Vergleich zum Vorjahr	
					Saldo absolut	Niveau %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2.653	2.736	2.738	+2	100,1
Dar. Materialaufwand	€/ha LF	1.331	1.366	1.341	-25	98,2
Pflanzenproduktion	€/ha LF	354	356	356	0	100,0
- Saat- u. Pflanzgut	€/ha LF	59	60	60	0	100,0
- Düngemittel	€/ha LF	153	149	141	-8	94,6
- Pflanzenschutzmittel	€/ha LF	113	117	121	+4	103,4
Tierproduktion	€/ha LF	505	529	510	-19	96,4
- Tierzukauf	€/ha LF	75	75	73	-2	97,3
- Futtermittel	€/ha LF	331	355	337	-18	94,9
Nebenbetriebe, Handel u.a. ¹⁾	€/ha LF	143	145	139	-6	95,9
sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	331	339	339	0	100,0
- Heizmaterial, Strom	€/ha LF	65	71	68	-3	95,8
- Wasser, Abwasser	€/ha LF	11	10	11	+1	110,0
- Treibstoffe /Schmierstoffe	€/ha LF	147	145	144	-1	99,3
- Lohnarbeit, Maschinenmiete	€/ha LF	78	83	87	4	104,8
Dar. Personalaufwand ohne BUV ²⁾	€/ha LF	541	555	569	+14	102,5
Personalaufwand ohne BUV ²⁾	€/eAK ³⁾	27.951	28.426	29.350	+924	103,3
Dar. Abschreibungen	€/ha LF	277	283	297	+14	104,9
Dar. sonstiger betriebl. Aufwand	€/ha LF	504	532	531	-1	99,8
- Unterhaltung	€/ha LF	176	191	184	-7	96,3
- Betriebsversicherungen	€/ha LF	65	68	69	+1	101,5
- Pachten	€/ha LF	135	139	145	+6	104,3
Pachtpreis je ha Pachtfläche	€/ha	155	161	169	+8	105,0

¹⁾Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen

²⁾Betriebliche Unfallversicherung

³⁾entlohnte Vollarbeitskraft

⁴⁾ zum Vorjahr

Die Betriebe reagierten auf die steigenden Aufwendungen und die sich abzeichnenden Umsatzeinbußen u. a. mit Personalabbau und der Reduzierung der Aufwendungen für die Unterhaltung technischer wie auch baulicher Anlagen, Gebäude, Maschinen und des Fuhrparks (-7 €/ha LF).

Der Materialaufwand wurde um 25 €/ha LF gesenkt. Neben den gezielten Einsparungen zeigen hier die fallenden Einkaufspreise für Betriebsmittel (insbesondere die Preisentwicklung für Handelsfuttermittel) eine entlastende Wirkung.

Des Weiteren verstärkten die Betriebe (Wer konnte) ihre Aktivitäten in den nicht primär landwirtschaftlichen Produktionsbereichen (Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen). Trotzdem gelang es überwiegend nicht, fehlende betriebliche Erträge vollständig abzufangen.

4.1.3 Einfluss des Abrechnungszeitraums der Buchführung auf Umsatzerlöse und Materialaufwand

Volatile Märkte führen zu unterschiedlichen Veränderungsraten der Preise gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum und können letztlich auch verschieden hohe Veränderungen der Umsatzerlöse wie auch der Materialaufwendungen nach sich ziehen.

Die Betroffenheit der landwirtschaftlichen Unternehmen von den Preisentwicklungen fällt im Auswertungszeitraum, wie Tabelle 4.7 und Tabelle 4.8 zeigen, je nach dem zugrundeliegenden Buchfüh-

rungszeitraum der Jahresabschlüsse (Kalender-, Wirtschaftsjahr) differenziert aus, wenngleich auch bestehende Unterschiede nicht ausschließlich auf diesen Effekt zurückgeführt werden können. Bei den KJ-Betrieben handelt es sich um juristische Personen. In der Gruppe der WJ-Betriebe befinden sich sowohl juristische (hier auch GmbH & Co. KG, vgl. Erläuterungen unter Kap. 2) als auch natürliche Personen (Einzelunternehmen und GbR).

Tabelle 4.7 Entwicklung der Erlöse (€/dt) für ausgewählte Erzeugnisse nach dem Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender-, Wirtschaftsjahr) – Testbetriebsnetz, identische Betriebe

Produkt	Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember)			Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni Folgejahr)		
	2013	2014	Saldo	2013/14	2014/15	Saldo
Getreide (netto) ¹⁾	19,41	16,65	-2,76	18,03	16,04	-1,99
dar. Weizen	19,96	16,81	-3,15	18,67	16,32	-2,35
Raps (netto)	42,01	34,60	-7,41	38,73	34,05	-4,68
Zuckerrüben	4,93	3,00	-1,93	5,00	2,86	-2,14
Milch ²⁾	38,22	37,85	-0,37	40,08	33,45	-6,63

¹⁾ ohne Körnermais

²⁾ netto bei 4 % Fett

Tabelle 4.8 Umsatzerlöse (€/ha LF) nach dem Abrechnungszeitraum der Buchführung - Kalenderjahr (KJ) und Wirtschaftsjahr (WJ) und Veränderung gegenüber dem Vorjahr (VJ)

Produkt	KJ (n=83)			WJ (n= 178)		
	2013	2014	Saldo zum VJ (absolut)	2013/14	2014/15	Saldo zum VJ (absolut)
Getreide (o. Körnermais)	522	540	+18	430	423	-7
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	255	256	+1	211	218	+7
Rinder	176	164	-12	124	123	-1
Milch	705	722	+17	455	384	-71
Schweine	408	391	-17	147	128	-19
Geflügel, Eier	24	25	+1	24	32	+8

Tabelle 4.9 Materialaufwand (€/ha LF) nach dem Abrechnungszeitraum der Buchführung - Kalenderjahr (KJ) und Wirtschaftsjahr (WJ) und absolute Veränderung zum Vorjahr (VJ)

Produkt	KJ (n=83)			WJ (n= 178)		
	2013	2014	Veränderung zum VJ	2013/14	2014/15	Veränderung zum VJ
Materialaufwand	1.579	1.569	-10	997	955	-42
Düngemittel	162	151	-11	128	123	-5
Pflanzenschutz	126	133	+7	103	99	-4
Tierzukauf	90	91	+1	49	42	-7
Futtermittelzukauf	435	413	-22	218	206	-12

Die Auswertung der Umsatzerlöse nach den Zeithorizonten der Buchführung (Kalender-, Wirtschaftsjahr) spiegelt die unterschiedlichen Veränderungsrate der Preisindizes (vgl. Kap. 3) in diesen Zeiträumen wider.

Wie Tabelle 4.8 und Tabelle 4.9 zeigen, ist dies in der vorliegenden Auswertung im Wesentlichen für die tierischen Erzeugnisse und Betriebsmittel zutreffend.

Pflanzliche Erzeugnisse werden oft in erheblichem Umfang, u.a. im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements (z. B. Contracting), stark zeitversetzt vertraglich gebunden, wodurch andere als die zum Zeitpunkt der Bereitstellung anzutreffenden Marktpreise realisiert werden.

Die monatlichen Getreidepreisindizes lagen im gesamten Auswertungszeitraum 2014/15 unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Allerdings nahm der relative Preisabstand von Januar bis Dezember beständig ab. So betrug die monatliche Veränderungsrate des Getreidepreisindex im Januar 2014 -26,4 %, im Juni -16,7 % und im Dezember -9,6 %.

Die Rindfleischpreise schwächelten vor allem im ersten Halbjahr 2014, die Schweinefleischpreise hingegen im letzten Quartal 2014 und 2015 (vgl. Kap. 3.1).

Obwohl in der Tendenz zunehmend fallend, lagen die Auszahlungspreise für Milch noch bis Juni 2014 über den Vorjahreswerten. Ab Juli 2014 bewegten sie sich darunter, wobei der Preiserückstand ständig zunahm. Im Auswertungszeitraum 2014/15 waren daher von den drastisch fallenden Milchpreisen Betriebe mit Buchführung nach dem Wirtschaftsjahr (2014/15) stärker betroffen als jene mit Abrechnung nach dem Kalenderjahr (2014).

Auch die Spezialkosten entwickelten sich im Kalender- und Wirtschaftsjahr unterschiedlich. So lagen die Preisindizes für Dünge- und Pflanzenschutzmittel im gesamten Kalenderjahr 2014 unter und im ersten Quartal 2015 über den Werten des Vorjahres.

Der differenzierte Verlauf der Preisentwicklungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse (vgl. Abschnitt 3) im Auswertungszeitraum 2014/15 verursachte nicht nur zwischen den Betriebsformen voneinander abweichende Entwicklungen sondern führte auch zu einer unterschiedlichen Betroffenheit in den Zeithorizonten von Preisverfall oder -erhöhungen.

4.2 Entwicklung nach ausgewählten Produktionsschwerpunkten

Die Auswertung nach Betriebsformen gibt einen Überblick über die Entwicklung in den Betriebsgruppen mit den Produktionsschwerpunkten Ackerbau und Futterbau sowie in den Verbundbetrieben. Der Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres (VJ) erfolgt für identische Betriebe.

Die Gruppenbildung erfolgte rechtsformübergreifend, wobei die Rechtsformen/-typen in den Gruppen verschieden stark vertreten sind. Die Dargestellten Betriebsgruppen umfassen jeweils Betriebe mit Buchführung nach dem Kalender- wie auch Wirtschaftsjahr – aber durchaus zu unterschiedlichen Anteilen.

Tabelle 4.10 Strukturdaten der Testbetriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Kennzahl	Einheit	Ackerbau		Futterbau-Rind		Verbund	
		Vorjahr	2014/15	Vorjahr	2014/15	Vorjahr	2014/15
Betriebe	Anzahl	74	74	72	72	80	80
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	634	633	532	534	1199	1199
Ackerfläche (AF)	% LF	94,3	94,5	42,4	42,5	87,9	87,7
Getreide (o. Körnermais)	% AF	64,2	65,2	45,2	44,4	56,8	55,4
Dauergrünland	% LF	5,5	5,3	57,3	57,2	11,8	12,0
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	50	50	27	27	40	40
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,04	1,02	2,38	2,35	2,37	2,36
Viehbesatz	VE/100 ha LF	8,6	8,5	89,3	88,1	68,2	69,6
Rinder	VE/100 ha LF	5,4	5,4	85,4	83,8	38,6	39,2
Schweine	VE/100 ha LF	1,7	1,7	0,7	0,9	26,8	27,6

2014/15 erzielten ausgehend von einem sehr guten Vorjahresergebnis die **Ackerbaubetriebe** im Durchschnitt um 53 €/ha geringere betriebliche Erträge, während die Aufwendungen etwa auf Vorjahresniveau blieben. Ertragssenkend wirkte sich vor allem der Bestandabbau (-19 €/ha LF) sowie der Rückgang Sonstiger betrieblicher Erträge (-23 €/ha LF) aus. Hatten die Ackerbaubetriebe im Vorjahr infolge des Preisverfalls bei pflanzlichen Marktfrüchten ein Teil der Ernte zurückgehalten, um auf eine bessere Marktlage zu warten, wurden die Bestände im Auswertungszeitraum trotz weiterhin schlechter Marktlage reduziert.

Die Umsatzerlöse überstiegen das Niveau des Vorjahres. Die sehr guten Hektarerträge (Getreide: +6 dt/ha, Raps: +7 dt/ha) aus der Ernte 2014 glichen den Preiserückgang (Getreide: -2,26 €/dt, Raps: -6,14) weitestgehend aus.

Einsparungen beim Materialaufwand für die Pflanzen- und Tierproduktion fingen die höheren Aufwendungen für Abschreibungen infolge der im Vorjahr getätigten Investitionen in Maschinen und technische Anlagen weitestgehend auf.

Der höhere Personalaufwand je entlohnter Vollarbeitskraft wurde teilweise durch Arbeitskräfteabbau kompensiert.

Tabelle 4.11 Erträge und Aufwendungen nach der Betriebsform der Testbetriebe (€/ha LF)

Kennzahl	Ackerbau		Futterbau-Rind		Verbund	
	VJ	2014/15	VJ	2014/15	VJ	2014/15
Betriebe	74	74	72	72	80	80
Betriebliche Erträge	1.992	1.939	2.959	2.892	3.340	3.314
Umsatz Pflanzenproduktion	1.256	1.284	236	258	871	869
Umsatz Tierproduktion	114	106	1.448	1.403	1.263	1.223
Umsatz Nebenbetriebe, Handel u. D.	108	107	489	509	567	576
Bestandsveränderungen	28	-19	7	14	11	26
Sonstige betr. Erträge	482	459	774	706	624	617
Zulagen u. Zuschüsse	352	341	642	588	468	455
dar. Betriebsprämie	300	293	298	289	296	290
dar. Ausgleichszulage	4	3	80	81	17	17
dar. umweltger. Agrarproduktion	18	17	135	122	54	51
dar. sonstige Zuschüsse	0	0	37	15	23	33
dar. Investitionszuschüsse	4	1	54	45	30	21
Zeitraumfremde Erträge	32	40	36	26	40	46
Betriebliche Aufwendungen	1.649	1.650	2.684	2.644	3.077	3.094
Materialaufwand Pflanzenproduktion	429	416	188	193	392	395
Materialaufwand Tierproduktion	59	55	579	552	578	563
Futterzukauf	31	29	406	380	370	356
Sonstiger Materialaufwand	216	223	371	362	366	368
Lohnarbeit, Maschinenmiete	62	69	106	99	76	82
Personalaufwand (o. BUV)	297	297	590	602	654	674
Abschreibungen	183	190	301	305	315	336
Unterhaltung Sachanlagen	120	115	207	193	219	212
Versicherungen	51	51	69	70	72	72
Pachten für ldw. Flächen	173	179	87	92	145	151

Ackerbaubetriebe realisierten auch 2014/15 durchschnittlich rund 18 % der betrieblichen Erträge durch Zulagen und Zuschüsse. Bezogen auf eine vollbeschäftigte Arbeitskraft erhielten sie ca. 33,5 Tsd. €.

Die Futterbau-Rind-Betriebe (Tabelle 4.11)) waren im Auswertungszeitraum besonders stark vom Preisverfall für Milch und niedrigen Erzeugerpreisen für Rindfleisch betroffen, die im Mittel der Betriebe zu Umsatzeinbußen in Höhe von 42 €/ha LF für Milch und 8 €/ha LF für Rinder (Zucht-/Nutzhvieh, Fleisch) führten. Die Sonstigen betrieblichen Erträge erreichten ein Niveau von 91,2% des Vorjahres. Zum Rückgang trugen geringere Einnahmen aus der Betriebsprämie (-9 €/ha LF), der KULAP-Prämie (-13 €/ha LF), den Investitionszuschüssen (-9 €/ha LF) sowie insbesondere aus den sonstigen betriebsbezogenen Zuschüssen (-22 €/ha LF), wie z. B. Marktprämie im Rahmen EEG (-22 €/ha LF), aber auch der Rückgang zeitraumfremder Erträge (-10 €/ha LF) bei. Insgesamt sanken die betrieblichen Erträge im Durchschnitt der Betriebe um 68 €/ha LF.

Die Betriebe versuchten aufwandsseitig gegenzusteuern (Unterhaltung Sachanlagen: -14 €/ha). Entlastend wirkend die niedrigeren Handelsfutterpreise u./o. ein reduzierter Futterzukauf (- 26 €/ha LF). Die betrieblichen Aufwendungen lagen insgesamt um 40 €/ha LF unter dem Niveau des Vorjahres.

Den Futterbau-Rind-Betrieben wurde im Auswertungszeitraum 588 €/ha LF Zulagen und Zuschüsse gewährt. Das waren rund 20 % der erzielten betrieblichen Erträge (im Vorjahr ≈ 22 %) und durchschnittlich 25,0 Tsd. €/AK.

Von den (identischen) Futterbau-Rind-Betrieben waren 42 Milchviehproduktion und 18 auf Mutterkuhhaltung spezialisiert. Bei den übrigen, nicht separat ausgewerteten, 12 Futterbau-Rind-Betrieben handelt es sich um Rindermast u./o. -aufzucht wie auch sonstige rinderhaltende Betriebe mit weniger als 50 % VE Mutterkühe am Gesamtviehbestand.

Für die **spezialisierten Milchviehbetriebe** wurde ein durchschnittlicher Rückgang der betrieblichen Erträge um 107 €/ha LF und der betrieblichen Aufwendungen um 50 €/ha LF ermittelt. Infolge des Milchpreisabsturzes mussten die Betriebe trotz Steigerung der Milchleistung einen Umsatzrückgang bei Milch in Höhe von 86 €/ha LF verkraften. Die Umsatzerlöse für Rinder/Rindfleisch fielen um 20 €/ha LF geringer aus. Die Umsatzeinbußen aus der Tierproduktion konnten nur unvollständig

durch höhere Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion (+36 €/ha LF) und aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (+43 €/ha LF) aufgefangen werden.

Aufgrund der im Kapitel 4.1.3 gezeigten unterschiedlichen Betroffenheit der Betriebe muss das Weiteren von differierenden Umsatzentwicklungen in Abhängigkeit vom Zeithorizont der Buchführung ausgegangen werden (siehe auch Seite 21 Kap.4.3).

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge im Mittel der Betriebe um -110 €/ha LF (dar. Betriebsprämie: -12 €/ha LF, KULAP-Prämie: -25 €/ha LF, sonstige Zuschüsse: -37 €/ha LF) und die zeitraumfremden Erträge um -18 €/ha LF.

Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen spezialisierter Milchviehbetriebe betrug im Auswertungszeitraum ca. 15 % (Vorjahr: 17 %). Die Betriebe erhielten durchschnittlich 19,9 Tsd. €/AK Zulagen und Zuschüsse.

Der Rückgang der betrieblichen Erträge und die gestiegenen Aufwendungen für die Pachtflächen (+4 €/ha LF) sowie für Abschreibungen (+4 €/ha LF) riefen betriebliche Anpassungsreaktionen zwecks Aufwandssenkung hervor, welche in der leichten Reduzierung des Viehbesatzes (-2,3 GV/100 ha LF), der Arbeitskräfte (-0,26 AK/Betrieb) und verringerter Aufwendungen für Material (-45 €/ha LF) und für die Unterhaltung der Sachanlagen (-9 €/ha LF) zum Ausdruck kommen. Infolge des Arbeitskräfteabbaus blieb der Personalaufwand etwa auf dem Niveau des Vorjahrs, wodurch trotz niedrigerem Ordentlichen Ergebnis (-12 €/ha LF) das Einkommen im Mittel der spezialisierten Milchviehbetriebe bezogen auf die vollbeschäftigte AK höher ausfällt als im Vorjahr (+645 €).

Bei den **spezialisierten Mutterkuhbetrieben** (Tabelle 4.12) blieben Betriebsertrag und -aufwand mit Veränderungen um -6 bzw. -16 €/ha LF unter dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle 4.12 Erträge und Aufwendungen spezialisierter Milchvieh- und Mutterkuh-Betriebe (€/ha LF)

Kennzahl	Futterbau-Milchvieh		Futterbau-Mutterkuh	
	Vorjahr	2014/15	Vorjahr	2014/15
Betriebe	42	42	18	18
Betriebliche Erträge	3.802	3.695	1.186	1.180
- Umsatzerlöse	2.970	2.946	489	515
dar. Umsatz Pflanzenproduktion	337	373	35	43
dar. Milch	1.806	1.720	0	0
dar. Rinder	217	197	369	390
dar. Umsatz Nebenbetriebe, H. u. D.	575	618	81	78
- Bestandsveränderungen	8	33	13	3
- Sonstige betriebliche Erträge	825	715	684	662
dar. Zulagen u. Zuschüsse	657	571	633	605
dar. Betriebsprämie	299	287	299	291
dar. umweltger. Agrarproduktion	99	74	200	194
dar. sonstige Zuschüsse	60	23	0	1
dar. Investitionszuschüsse	83	72	0	0
- Zeitraumfremde Erträge	46	28	20	22
Betriebliche Aufwendungen	3.451	3.401	979	961
- Materialaufwand Tierproduktion	809	771	112	116
dar. Futtermittelzukauf	497	557	36	49
- Sonstiger Materialaufwand	465	455	209	190
- Personalaufwand (o. BUV)	745	746	205	225
- Abschreibungen	386	390	155	151
- Sonstige betr. Aufwendungen	658	647	277	263

Unter den ausgewerteten Mutterkuhhaltern waren Öko-Betriebe relativ stark vertreten. Dies dürfte neben der Tatsache, dass es sich mehrheitlich um natürliche Personen und die Betriebe dieser Gruppe durchschnittlich zwei Prozent der LF verloren, die Ursache für die ausgewiesene Umsatzentwicklung je Hektar LF sein. So liegt den Jahresabschlüssen der natürlichen Personen das Wirtschaftsjahr, also der Zeitraum vom 1.07.2014 bis 30.06.2015 zugrunde. Die Preise für konventionell erzeugte/s Rinder/Rindfleisch lagen zwar im zweiten Halbjahr 2014 noch unter den Vorjahreswerten, der relative Preiserückstand verringerte sich jedoch ständig. Etwa ab Februar 2015 konnten bereits wieder höhere Preise als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum erzielt werden.

Insgesamt gingen die betrieblichen Erträge weniger stark als die betrieblichen Aufwendungen zurück. Im Mittel der Betriebe stieg der Gewinn/Jahresüberschuss um 18 €/ha LF.

Durch die Bereinigung des Gewinns um neutrale, zeitraumfremde und außerordentliche Ereignisse wurde aus dem geringen Gewinnzuwachs ein Rückgang des Ordentlichen Ergebnis und letztlich ein leichter Einkommensrückgang (-428 €/AK).

Aufgrund der inhomogenen Gruppenzusammensetzung (bei relativ kleiner Betriebszahl) erfolgt keine weitere Interpretation.

Auf die Ergebnisse der dargestellten heterogenen Gruppe Verbundbetriebe (Tabelle 4.11) hatten sowohl die Preisentwicklungen im Acker- und Futterbau als auch in der Schweineproduktion wesentlichen Einfluss.

Die betrieblichen Erträge der Verbundbetriebe gingen infolge niedrigerer Erzeugerpreise im Auswertungszeitraum um durchschnittlich 26 €/ha LF insbesondere wegen erheblicher Umsatzeinbußen in der Milch-, Rinder- und Schweineproduktion zurück. Im Ackerbau wurden Preisrückstand weitestgehend durch höhere Erntemengen (höhere Hektarerträge aus der Ernte 2014) ausgeglichen. Aus der nichtprimären landwirtschaftlichen Produktion (Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen) konnte höhere Umsatzerlöse realisiert werden (+9 €/ha LF). Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen um 7 €/ha LF unter dem Vorjahreswert, darunter die Zulagen und Zuschüsse um 13 €/ha LF. Der Anteil der staatlichen Zuwendungen an den betrieblichen Erträgen betrug rund 14 %.

Die betrieblichen Aufwendungen der Verbundbetriebe nahmen um 17 €/ha LF zu. Zwar hatte die Entwicklung der Futtermittelpreise einen aufwandsenkenden Effekt, aber die Aufwendungen für Pacht und Abschreibungen waren angestiegen (+6 bzw. +21 €/ha LF). Die höhere Entlohnung der Arbeitskräfte wurde durch den Arbeitskräfteabbau nicht vollständig abgefangen, infolge lag der Personalaufwand 21 €/ha LF über dem Vorjahreswert. Die Verbundbetriebe versuchten mit der Reduzierung der Aufwendungen für die Unterhaltung der Sachanlagen gegenzusteuern.

Den Verbundbetrieben wurden 2014/15 durchschnittlich Zulagen und Zuschüssen in Höhe von 455 €/ha LF gewährt. Bezogen auf die Arbeitskraft sind das ca. 19,3 Tsd. €/AK.

Fazit

Trotz des hohen Einkommensrückgangs (-6.017 €/AK) stand den Ackerbaubetrieben im Vergleich der Betriebsformen mit durchschnittlich 50.394 €/AK das höchste Einkommen, gemessen am Ordentlichen Ergebnis zuzüglich Personalaufwand (o. BUV), zur Verfügung.

Tabelle 4.13 Einkommen¹⁾ Thüringer Testbetriebe nach Betriebsformen/-typen (ident. Betriebe) in €/AK

Betriebsform	Anzahl	Auswertungszeitraum ²			2014/15 zum Vorjahr	
		2012/13	2013/14	2014/15	Saldo (absolut)	Niveau %
Betriebe gesamt	256	40.142	38.847	37.407	-1.440	96,3
dar. Ackerbaubetriebe	74	63.380	56.411	50.394	-6.017	89,3
dar. Futterbaubetriebe-Rind	72	33.972	33.849	34.406	+557	101,6
- Milchviehbetriebe	42	34.557	34.824	35.469	+645	101,9
- Mutterkuhbetriebe	18	39.902	38.423	37.995	-428	98,9
dar. Verbundbetriebe	80	37.036	36.308	35.437	-871	97,6

¹⁾Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

²⁾Abschlüsse mit Kalender- u. Wirtschaftsjahr

³⁾Vergleich 2013/14 gegenüber 2012/13, absolut und relativ, Abweichungen durch Rundungen

Die Futterbau-Rind-Betriebe erwirtschafteten zwar im Vergleich der Betriebsformen das geringste Durchschnittseinkommen, konnten aber das Einkommensniveau gegenüber dem Vorjahr durch betriebliche Anpassungsreaktionen im Mittel der Betriebe leicht verbessern - auf rund 102 %. Allerdings ist wegen der Preisunterschiede in den Zeithorizonten der Buchführung dieser Durchschnittswert (34.406 €/AK) wenig aussagekräftig.

Die Verbundbetriebe erreichten mit 35.437 €/AK durchschnittlich 97,6 % des Vorjahres. Auch in dieser Betriebsgruppe sind auf Grund der Preisentwicklungen bei Milch und Schweinefleisch erhebliche Abweichungen zwischen den Betrieben mit Buchführungszeitraum Kalenderjahr einerseits und anderer-seits Betrieben mit dem Wirtschaftsjahr als Buchführungszeitraum zu verzeichnen.

Staatliche Zuwendungen waren in allen Betriebsformen/-typen ein nicht unerheblicher Bestandteil der betrieblichen Erträge und trugen zumindest zur Einkommensstabilisierung bei. Darüber hinaus stellten sie für Futterbaubetriebe einen erheblichen Pfeiler der Einkommenserzielung dar.

4.3 Entwicklung nach ausgewählten Produktionsschwerpunkten und dem Abrechnungszeitraum der Buchführung

Die mittleren Einkommen der ausgewerteten Betriebsgruppen zeigen eine breite Spannweite und differieren in Abhängigkeit vom Produktionsschwerpunkt (der betrieblichen Ausrichtung) und dem zugrundeliegenden Zeitraum der Buchführung - Kalender- oder Wirtschaftsjahr (Abb. 4.1).

Tabelle 4.14. Einkommen (Tsd. €/AK)¹⁾ identischer Testbetriebe gesamt sowie nach dem Abrechnungszeitraum der Jahresabschlüsse und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Gruppe/ Betriebsform/ -typ	Betriebe Anzahl	Auswertungszeitraum			2014/15 zu 2013/14	
		2012/13	2013/14	2014/15	Saldo	Niveau %
Betriebe gesamt	256	40,1	38,8	37,4	-1,4	96,3
Gruppe/ Betriebsform/ -typ		Kalenderjahr (KJ)			KJ 2014 zu 2013 ²⁾	
		2012	2013	2014	Saldo	Niveau %
Betriebe gesamt	83	39,9	39,8	38,9	-0,9	97,8
Ackerbaubetriebe	14	64,5	64,1	54,4	-9,7	84,9
Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)	19	35,9	35,7	37,2	+1,5	104,2
- Milchviehbetriebe	11	36,7	36,3	38,9	+2,6	107,2
- Mutterkuhbetriebe	(4)					(77,3)
Verbundbetriebe	40	36,5	36,4	36,5	0,1	100,2
Gruppe/ Betriebsform/ -typ		Wirtschaftsjahr (WJ)			WJ 2014/15 zu 2013/14 ²⁾	
		2012/13	2013/14	2014/15	Saldo	Niveau %
Betriebe gesamt	173	40,7	36,5	33,7	-2,8	92,4
Ackerbaubetriebe	60	61,7	47,8	46,0	-1,7	96,4
Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)	53	30,2	30,3	29,2	-1,2	96,1
- Milchviehbetriebe	31	29,6	31,4	27,8	-3,6	88,6
- Mutterkuhbetriebe	14	36,0	30,2	33,8	+3,7	112,1
Verbundbetriebe	40	38,8	36,0	32,2	-3,8	89,4

¹⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

²⁾ Vergleich zum Vorjahr, d. h. 2014 gegenüber 2013 bzw. 2014/15 gegenüber 2013/14, Abweichungen durch Rundungen

Zu den unterschiedlichen Einkommensentwicklungen trugen die Veränderungen auf den Agrarmärkten (vgl. Kap. 3.1) wesentlich bei. So spiegelt sich in den divergierenden Ergebnissen der nach Kalender- bzw. Wirtschaftsjahr abrechnenden Betriebsgruppen unter den Futterbau- und Verbundbetrieben die voneinander abweichende Betroffenheit dieser Gruppen von den Preisentwicklungen in den zwei Zeithorizonten der Buchführung wider.

Diese Unterschiede hatten Auswirkungen auf die Veränderung der Rentabilität- und Stabilitätskennzahlen sowie auf die Liquidität der Betriebe dieser Gruppen.

Die Betriebsergebnisse der **Ackerbaubetriebe** werden wesentlich durch die Entwicklung der realisierten Getreide- und Rapspreise in Verbindung mit den Einkaufspreisen der eingesetzten Betriebsmittel (insbesondere Dünge- und Pflanzenschutzmittel) geprägt. Allerdings spiegeln sich infolge betrieblicher Managementmaßnahmen (Contracting, Lagerung) nicht immer die Marktpreise der dargestellten Zeiträume wider.

Bei den „Kalenderjahr-Betrieben“ (ausnahmslos juristische Personen) standen dem Rückgang der betrieblichen Erträge angestiegene Aufwendungen gegenüber. Höhere Hektarerträge konnten den Preisverfall pflanzlicher Erzeugnisse auffangen. Der Rückgang der betrieblichen Erträge resultiert aus den negativen Bestandsveränderungen und den geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen (Zulagen, Zuschüsse u.a.). Der Materialaufwand konnte gesenkt werden. Die höheren Abschreibungen und Pachtzahlungen wirkten aufwandserhöhend.

Niedrigere Umsatzerlöse, negative Bestandsveränderungen und reduzierte sonstige Erträge (Zulagen, Zuschüsse u. a.) führten zum Rückgang der betrieblichen Erträge im Vorjahresvergleich der „Wirtschaftsjahr-Betriebe“. Die Aufwendungen konnten nicht im adäquaten Umfang reduziert werden. Ausgehend von einem sehr hohen Vorjahresniveau verzeichneten die nach Kalenderjahr abrechnenden Ackerbaubetriebe bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft zwar den höchsten Einkommensrückgang, erreichten aber dennoch unter den ausgewerteten Betriebsgruppen das höchste Einkommensniveau (Tabelle 4.15).

Tabelle 4.15: Ausgewählte Kennzahlen der Ackerbaubetriebe nach den Zeithorizonten der Buchführung, Vorjahresvergleich identischer Testbetriebe

Kennzahl	Einheit	Ackerbaubetriebe mit Jahresabschluss beruhend auf dem...					
		Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2013	2014	Saldo ⁴⁾	2013/14	2014/15	Saldo ⁴⁾
Betriebe	Anzahl	14	14	-	60	60	-
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	1.727,2	1.722,5	-4,6	378,8	378,8	+0,1
Ackerflächen	% LF	94,0	94,3	+0,3	94,7	94,7	0,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100ha LF	1,07	1,03	0,0	1,02	1,01	0,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	10,7	10,5	-0,2	6,4	6,3	-0,1
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	417	322	-95	501	326	-175
Nettoinvestitionen	€/ha LF	202	98	-104	290	99	-191
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.147	2.090	-58	1.827	1.778	-49
- Umsatzerlöse	€/ha LF	1.575	1.639	+64	1.384	1.350	-34
- Bestandsveränderungen	€/ha LF	64	-32	/	-11	-6	/
- Sonst. betr. Erträge	€/ha LF	508	483	-25	454	433	-21
dar. Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	344	337	-7	361	344	-17
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.796	1.810	+14	1.493	1.479	-14
- Materialaufw. Pflanzenprod.	€/ha LF	436	424	-12	421	406	-14
- Abschreibung	€/ha LF	179	186	+7	188	194	+7
- Unterhaltungsaufwand	€/ha LF	118	120	+2	123	110	-13
- Pachtaufwand	€/ha LF	173	182	+8	172	175	+3
- Personalaufwand (PA) ¹⁾	€/ha LF	373	371	-2	216	218	+3
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.215	2.136	-79	1.836	1.786	-50
Unternehmensaufwand ²⁾	€/ha LF	1.843	1.872	+29	1.541	1.528	-13
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	€/ha LF	373	264	-108	295	258	-37
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	314	189	-125	270	245	-24
Ordentliches Ergebnis zzgl. PA	€/ha LF	687	560	-128	485	464	-22
Einkommen ³⁾	€/AK	64.106	54.427	-9.680	47.769	46.028	-1.742
Relative Faktorentlohnung	%	127,8	109,1	-18,7	111,9	107,9	-4,0
Eigenkapitalrentabilität (o. Boden)	%	14,6	7,2	-7,4	12,3	10,1	-2,2
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	263	160	-103	107	74	-32

¹⁾ Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung

²⁾ vor Steuern

³⁾ Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft

⁴⁾ Absolute Veränderung: Kalenderjahr 2014 zu 2013 bzw. 2014/15 zum Wirtschaftsjahr 2013/14; PP = Prozent-Punkte

Die Ergebnisse der **Futterbau(Rind)betriebe** (Tabelle 4.16) wurden im Auswertungszeitraum wesentlich durch den Absturz des Milchpreises, niedrigere Fleischpreise v. a. im Kalenderjahr 2014 und durch die Entwicklung der Einkaufspreise für Handelsfuttermittel geprägt.

Die Auszahlungspreise Thüringer Molkereien für Kuhmilch lagen noch bis Juni des Kalenderjahres 2014 über den Vorjahreswerten, bewegten sich aber im gesamten Wirtschaftsjahr 2014/15 (Juli 2014 bis Juni 2015) unter dem Vorjahresniveau.

Daher profitierten die „Kalenderjahr-Betriebe“ noch von den vergleichsweise guten Milchpreisen im ersten Halbjahr 2014, verzeichneten aber Umsatzeinbußen aus dem Verkauf von Rindern/Rindfleisch. Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder erreichten im gesamten Kalenderjahr 2014 nicht das Niveau des Vorjahres.

Die „Wirtschaftsjahr-Betriebe“ unter den Futterbaubetrieben waren stärker vom Preisverfall betroffen und konnten diesen trotz gesteigerter tierischer Leistungen (+327 kg fettkorrigierte Milch/Kuh, Basis: 4 % Fett) nicht auffangen, da u. a. auch die Anzahl Milchkühe leicht reduziert wurde (Wirkung der Milchquote). Die Folge war ein starker Rückgang der Milchumsatzerlöse (-126 €/ha LF). Hingegen konnte bei Rindfleisch/Rindern ein leichtes Umsatzplus erzielt werden. Der Rückgang der Futtermittel-

preise wirkte zwar entspannend, konnte aber den Milchpreisverfall nicht kompensieren. Die Betriebe reagierten mit Einsparungen beim Personal und den Aufwendungen für die Unterhaltung der Sachanlagen.

Die Gruppe spezialisierter Futterbau-Milchvieh-Betriebe mit Buchführung nach dem Wirtschaftsjahr, welche sowohl natürliche als auch juristische Personen einschließt, erwirtschaftete das geringste Einkommen (27,8 Tsd. €/AK, vgl. Tabelle 4.14). Ausgehend von einem bereits niedrigen Niveau 2013/14 ging das Einkommen in diesen Betrieben auf 88,6 % des Vorjahres bzw. um durchschnittlich rd. 3,6 Tsd. €/AK zurück.

Tabelle 4.16 Ausgewählte Kennzahlen der Futterbau-Rind-Betriebe nach den Zeithorizonten der Buchführung, Vorjahresvergleich identischer Testbetriebe

Kennzahl	Einheit	Futterbaubetriebe mit Jahresabschluss beruhend auf dem ...					
		Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2013	2014	Saldo ⁴⁾	2013/14	2014/15	Saldo ⁴⁾
Betriebe	Anzahl	19	19	-	53	53	-
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	1.104,3	1.095,5	-8,8	326,5	332,4	+5,9
Ackerflächen	% LF	53,3	53,3	0,0	29,3	29,8	+0,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,84	2,83	0,0	1,81	1,78	0,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	92,9	91,9	-1,1	85,0	83,6	-1,4
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	646	807	+161	468	298	-171
Nettoinvestitionen	€/ha LF	244	376	+132	164	24	-139
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3.605	3.605	-1	2.176	2.049	-127
- Umsatzerlöse	€/ha LF	2.784	2.857	+73	1.438	1.360	-78
dar. Umsatz Milch	€/ha LF	1.358	1.379	+21	818	708	-110
dar. Umsatz Rinder	€/ha LF	342	322	-20	250	256	+6
dar. Nebenbetriebe, H. u. D.	€/ha LF	722	748	+26	206	226	+20
- Bestandsveränderungen	€/ha LF	-6	25	/	23	1	/
- Sonstige betriebliche Erträge	€/ha LF	824	721	-103	715	688	-27
dar. Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	676	580	-96	601	598	-3
dar. umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	114	91	-23	160	159	-1
dar. sonstige Zuschüsse	€/ha LF	67	21	-40	0	1	+1
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3.334	3.349	+15	1.896	1.812	-85
- Futterzukauf.	€/ha LF	244	267	+23	119	106	-13
- Abschreibung	€/ha LF	331	343	+12	264	261	-3
- Unterhaltungsaufwand	€/ha LF	230	226	-4	178	153	-25
- Pachtaufwand	€/ha LF	104	114	+10	65	66	+1
- Personalaufwand (PA) ¹⁾	€/ha LF	784	817	+33	355	348	-7
Unternehmensertrag	€/ha LF	3.644	3.641	-2	2.185	2.053	-132
Unternehmensaufwand ²⁾	€/ha LF	3.406	3.428	+22	1.973	1.887	-86
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	€/ha LF	238	213	-24	211	166	-46
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	231	237	+7	194	170	-25
Ordentliches Ergebnis zzgl. PA	€/ha LF	1.015	1.054	+39	550	518	-32
Ordentliches Ergebnis zzgl. PA ³⁾	€/AK	35.698	37.192	+1.494	30.332	29.153	-1.180
Relative Faktorentlohnung	%	109,6	109,2	-0,4	103,3	99,1	-4,3
Eigenkapitalrentabilität (o. Boden)	%	7,0	6,9	-0,1	5,8	3,2	-2,5
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	147	163	+16	86	67	-19

¹⁾ Personalaufwand (ohne betriebliche Unfallversicherung)

²⁾ vor Steuern

³⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne betriebliche Unfallversicherung) bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft

⁴⁾ Absolute Veränderung der Kennzahlen: Kalenderjahr 2014 zu 2013 bzw. 2014/15 zum Wirtschaftsjahr 2013/14

Sowohl die Kalenderjahr- als auch die Wirtschaftsjahr-Betriebe unter den Futterbau-Rindbetrieben erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr höhere Umsatzerlöse aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten in beiden Betriebsgruppen durchschnittlich nicht die Höhe der Vorjahre.

Die **Verbundbetriebe** waren in den wesentlichen Produktionsbereichen (Ackerbau, Milch-, Rindfleisch und Schweineproduktion) von niedrigen Erzeugerpreisen betroffen. Die Betroffenheit fiel in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Zeitraum der Buchführung unterschiedlich aus (Tabelle 4.17).

Tabelle 4.17 Ausgewählte Kennzahlen der Verbundbetriebe nach den Zeithorizonten der Buchführung, Vorjahresvergleich identischer Testbetriebe

Kennzahl	Einheit	Verbundbetriebe mit Jahresabschluss beruhend auf dem ...					
		Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2013	2014	Saldo ⁴⁾	2013/14	2014/15	Saldo ⁴⁾
Betriebe	Anzahl	40	40	-	40	40	-
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	1.711	1.706	-5,0	687	693	+5
Ackerflächen	% LF	90,1	90,2	+0,1	82,7	81,5	-1,2
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,53	2,52	-0,0	1,98	1,95	-0,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	67,5	68,7	+1,2	70,2	71,7	+1,6
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	553	621	+68	585	498	-87
Nettoinvestitionen	€/ha LF	173	240	+68	238	127	-111
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3.509	3.527	+18	2.917	2.792	-126
- Umsatze Pflanzenproduktion	€/ha LF	934	929	-5	713	720	+7
- Umsatz Milch	€/ha LF	788	812	+24	648	534	-114
- Umsatz Rinder	€/ha LF	159	147	-12	122	124	+2
- Umsatz Schweine	€/ha LF	311	297	-14	323	284	-39
- Bestandsveränderungen	€/ha LF	14	36	/	2	0	/
- Staatl. Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	479	459	-20	440	445	+4
- Dar. Betriebsprämie	€/ha LF	297	291	-5	296	287	-9
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3.253	3.293	+39	2.638	2.604	-34
- Materialaufwand	€/ha LF	1.596	1.593	-3	1.369	1.315	-54
- Abschreibung	€/ha LF	317	343	+25	308	318	+11
- Unterhaltungsaufwand	€/ha LF	232	227	-4	185	173	-12
- Pachtaufwand	€/ha LF	158	165	+7	114	119	+5
- Personalaufwand (PA) ¹⁾	€/ha LF	719	745	+25	490	502	+12
Unternehmensertrag	€/ha LF	3.538	3.558	+20	2.929	2.803	-126
Unternehmensaufwand ²⁾	€/ha LF	3.311	3.349	+38	2.692	2.657	-36
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	e/ha LF	227	209	-18	237	146	-91
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	202	176	-26	222	127	-95
Ordentliches Ergebnis zzgl. PA	€/ha LF	921	921	-1	712	629	-83
Einkommen ³⁾	€/AK	36.406	36.484	+78	35.997	32.166	-3.831
Relative Faktorentlohnung	%	106,1	103,1	-3,0	109,7	97,8	-11,9
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	5,7	4,7	-1,0	7,8	2,6	-5,2
Eigenkapitalveränderung, ber.	€/ha LF	150	129	-21	166	75	-91

¹⁾ Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung

²⁾ vor Steuern

³⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft

⁴⁾ Veränderung Kalenderjahr 2013 zu 2012 bzw. 2013/14 zum Wirtschaftsjahr 2012/13

Neben den bereits aufgezeigten Entwicklungen im Acker- und Futterbau (erheblicher Umsatzrückgang aus der Milchproduktion) sorgte zusätzlich die Schweineproduktion für Umsatzeinbußen. Betriebe mit Jahresabschluss beruhend auf dem Wirtschaftsjahr verzeichneten einen Einkommensrückgang um durchschnittlich 3,8 Tsd. €/AK.

Das Einkommen der „Wirtschaftsjahr-Betriebe“ erreichte im Vergleich zum Vorjahr ein Niveau von 89 %, wogegen das Einkommen der Verbundbetriebe mit Buchführung nach dem Kalenderjahr etwa dem Vorjahresniveau entsprach.

4.4 Ausgewählte Ergebnisse nach Rechtsformen

In allen Rechtsformgruppen stand im Auswertungszeitraum 2014/15 jeweils im Mittel der ausgewerteten Testbetriebe ein geringeres Einkommen zur Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit zu Verfügung als im Vorjahr.

Tabelle 4.18: Ausgewählte Kennzahlen nach Rechtsformen, Testbetriebsnetz (identische Betriebe)

	Einheit	Einzelunternehmen im Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
		2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Betriebe	Anzahl	102	102	24	24	117	117
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha /Betrieb	192,2	193,5	304,8	307,1	1.400,6	1.399,7
Ackerfläche	% LF	73,7	73,6	61,4	61,5	81,0	80,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,33	1,30	1,43	1,47	2,18	2,16
Viehbesatz	VE/100 ha LF	34,1	33,9	60,7	60,2	70,7	71,6
Rinder	VE/100 ha LF	23,1	23,0	48,6	49,0	40,2	40,2
Milch	VE/100 ha LF	6,6	6,2	16,7	17,2	19,8	20,1
Schweine	VE/100 ha LF	3,5	3,8	11,3	10,7	27,7	28,6
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.880	1.850	2.077	2.016	3.223	3.183
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	439	429	443	436	480	459
dar. Betriebsprämie	€/ha LF	303	295	296	283	297	290
dar. umweltg. Produktion	€/ha LF	69	61	75	68	62	57
Zulagen und Zuschüsse	€/AK	32.995	32.975	30.965	29.629	22.012	21.250
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.451	1.460	1.711	1.672	2.943	2.948
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.884	1.852	2.082	2.018	3.256	3.212
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	1.503	1.518	1.789	1.746	3.003	3.010
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	381	335	293	272	253	202
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	365	333	285	281	227	174
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV	€/ha LF	511	482	454	457	851	815
Einkommen ²⁾	€/AK	38.368	37.178	31.880	31.033	39.129	37.680

¹⁾ Vor Steuern

²⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

Juristische Personen erwirtschafteten durchschnittlich 37.680 €/AK (gegenüber dem Vorjahr -2,7 % bzw. 1.449 €/AK), Personengesellschaften 31.033 €/AK (-2,7 % bzw. 847 €/AK) und Einzelunternehmen im Haupterwerb 37.178 €/AK (-3,1 % bzw. -1.190 €/AK).

Berücksichtigt werden muss, dass es sich bei den Juristischen Personen sowohl um nach Kalenderjahr buchführende Betriebe als auch um solche mit Jahresabschluss auf Basis des Wirtschaftsjahres handelt, während den Jahresabschlüssen der natürlichen Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften) im Bericht ausschließlich das Wirtschaftsjahr zugrunde liegt.

Unterschiedlich ist auch die anteilige Zusammensetzung der Rechtsformgruppen in Bezug auf die vertretenden Betriebsformen/-typen.